1876–1956

SEKTION WÜRZBURG

des Deutschen Alpenvereins

E
387

8 E 387

Mitteilungen

der Sektion Würzburg
des Deutschen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Sporthaus Dillmaier, Domstraße 27/29 · Telefon 2189

September 1955

Am 25. Oktober 1876 wurde die Sektion Würzburg gegründet. So schrieb 1951 in der Festschrift, anläßlich des 75jährigen Bestehens unserer Sektion, unser Ehrenmitglied und langjähriger Schriftführer Oberlehrer Weiß, der „getreue Eckart" der Sektion.

Diese Auszeichnung wurde allerdings schwer erdient; wenn man die von ihm damals veröffentlichte Sektionsgeschichte liest — die er aus vorhandenen Fragmenten, persönlicher Erinnerung, und Hinweisen von auswärtigen nicht ausgebombten Mitgliedern zusammenstellte —. Eine geschichtliche Arbeit, die wir heute gar nicht hoch genug einschätzen können. Weil, wie gesagt, die Sektion mit dem Brand in der Residenz ihr ganzes Archiv verlor.

Heute, Jahre später, gilt es erneut einen Überblick zu geben. Schon allein aus dem Blickwinkel, weil in der kommenden Hauptversammlung verdienstvolle Männer aus der Sektions-Führung ausscheiden werden.

Viel Ersprießliches wurde in den Nachkriegsjahren durch den Sektionsausschuß erreicht und geleistet. Wenn auch noch so manche Wünsche offen bleiben müssen —, so können wir heute beruhigt die Worte schreiben, die einmal ein Dr. Modlmayer (1901, als Vorstand) gebrauchte: Wir Epigonen haben das von unseren „Alten" Geschaffene mit viel Liebe und viel Selbstlosigkeit und Aufopferung nach besten Kräften bis heute erhalten! —

Die Erfolge oder Unzulänglichkeiten sind aus den Berichten über die einzelnen Sachgebiete zu entnehmen.

Prolog

anläßlich des 75jährigen Bestehens der Sektion Würzburg im Jahre 1951

verfaßt und gesprochen am Festabend von Hannes Dillmaier

Uns alle eint das Edelweiß ...
Gar mancher trägt das Silberne, das Goldne.
Sind auch die Schläfen vieler grau,
ders Edelweiß trägt, den haben die Berge im Innern jung erhalten.
Die lebenslang dem Alpenverein, unserer Sektion die Treu gehalten:
All denen,
Berg Heil!

Gewiß, es war nicht immer leicht
im Spaltenwirrniß der Zeit, die gute sichre Führe finden.
Wie sie gefunden zeugt, daß immer die richtgen Mannen
unsere Sektion zum heutgen 75jährigen Jubelfest geführt.
Ihnen allen Dank.
Wir hoffen, daß auch in den kommenden Zeiten, die Besten
sich als geeignete Führer finden werden.

Schauen wir zurück. — Vergegenwärtigen wir uns als vor 25 Jahren
in einem rauschendem Fest, das 50jährige Bestehen unserer Sektion
begangen.
Da war es für uns junge Bergsteiger eine Ehre,
am Gelingen ganz am Rande mitzuhelfen.
Lauscher sein zu dürfen, wie große Probleme
die auch uns angingen, von Männern, deren Namen wir mit gewisser
Ehrfurcht nannten, weise und doch leidenschaftlich durchgefochten
wurden.
Seid ehrlich, wars nicht so —
als der Kaiserpapst Franz Nieberl, zu uns, zur Jugend sprach. —
Mancher Wunsch reifte und im jugendlichen Elan
ward der begeisternte Gedanke umgesetzt in Tat.
Und immer klangs im Rausch der Höhenseligkeit:
Du darfst — was Du kannst! —

Heute, an der Schwelle der Erinnerung stehend
wird uns bewußt: wie manche gutgelungene Fahrt
dem hohen, ethischen Gedanken glückhaft verbunden.
Ein Wildbach schäumt und gischtet ungestüm zu Tal
bis ihn sein geklärter Bruder See geruhsam nimmt in seine Arme auf.
So muß Alt und Jung sich stets ergänzen —
aus gährend Most — wird immer goldner Wein! —

Umbraust von Kriegs- und Drangperioden
sank in grausiger Apokalypse unsere Heimatstadt in Trümmer.

Tot war Würzburg — tot unsere Sektion. —
Auf dem Schutt saß höhnisch grinsend Not und Elend.
In unserem verbrannten Würzburg wars — wir alle waren Zeugen
wie sich unsere bergbegeisternte Brüder aus Nord und Süd
die Hand reichten, zu knüpfen von Neuem
des Deutschen Alpenvereins festes Band.—
Dir Sepp Kern — verdanken wir das große einmalige Erlebnis,
Dir, ein herzliches „Vergelt's Gott" — und Berg Heil!

75 Jahre Sektion Würzburg!

Idealismus im Bergerleben.
Liebe zur Bergwelt — edle Motive.
Kameradschaft, die stets groß geschrieben.
Wir können stolz sein, daß dies unsere Sektion ist.
3 Hütten sind die äußeren Zeichen unseres Schaffens.
So grüßt heut vom ewgen Eis der Oetztaler, unsere Vernagt.
Ein Kleinod, mit „Unserer lb. Frau im Eis"! —
Auch sie begeht heuer ihren 50sten Geburtstag. — —
Es grüßt die Edelhütte unterhalb der Ahornspitz
im grünen Plan der Zillertalerberge.
Zum Dreiklang grüßt der Jugend Hütte
im Klettergarten, unterhalb des Kalbenstein.
Es ist an Euch — ich fordere von der Jugend
das zu erhalten, was die Alten schufen.

Es sei erlaubt, von alpinem Geist hier zu sprechen.
Mit Stolz dürfen wir von all denen reden, die den alpinen Gedanken
in unserer Mitte hochgehalten.
Blättern wir in den Analen der vergangenen 25 Jahre.
Ob Gipfelstürmer, Hüttenwanze, Gletscherfloh, ob ganz Extrem
Tal und Joch zu schleichen ist auch schön.
Wer mit Bergbahn fährt — oder Lift
vom Direktor bis zum jüngsten Stift;
alle sind uns willkommen!

Der Aktivitas weih ich ein ganz besondres Wort.
Was sie im schwersten Fels und Eis geleistet
sind klassische Elitefahrten.
Erstbegehungen, moderne Technik
gepaart mit hohem Können.
Sie hielten den alpinen Leistungsgedanken hoch.
Wer rastet — rostet! — Dies braucht die Sektion nicht zu fürchten.
Wir können guten Mutes in die Zukunft schauen.
Denn unser bergbegeisterter Nachwuchs gibt Gewähr,
daß alte gute Tradition wird wachgehalten.

Nun hab ich genug gedrechselt Worte.
Erneut stehn wir an der Pforte

der nächsten 25 Jahre.
Was sie uns bringen weiß ich nicht — will es auch nicht wissen.

Doch erlaubt, Sprecher für Euch alle zu sein.
Unserer Sektion Würzburg zum 75. Wiegenfest das Allerbest.
Für die Zukunft ein mächtig Blühen und Gedeihn —
Euch allen aber, ein gemütvolles frohes Fest.
Berg-Heil!

Unserem Ehrenmitglied Heribert Faltenbacher

zum 75. Geburtstag

Alles was Dir Deine Sektion Würzburg zu sagen und zu wünschen hat — schreibt Dir ein guter Freund! – Wir alten Bergsteiger drücken Dir in stiller Dankbarkeit die Hände und freuen uns auf Dein Erscheinen beim „Faltes-Abend" im Klettergarten.

Lieber Faltes!

Du magst es eigentlich garnicht, wenn man auf das Ereignis eingeht, das Dich alljährlich am 18. August trifft. Doch ist der heurige 18. August derjenige, der den Zeiger Deiner so vitalen Lebensuhr auf 75 gedreht hat. Immerhin ist das ein so bedeutsamer Punkt, an dem Deine alten Freunde nicht vorübergehen können, ohne ihn aus der Fülle Deiner Geburtstage herauszuheben und ihn mit einer kleinen Rückschau gebührend zu würdigen. Also laß' mich für Viele aus dem Kreise gleichgesinnter Bergkameraden zu Deinem Jubeljahrtag ein wenig von vergangenen Tagen schwärmen.

Wieviele Jahre ist's her, daß Du mir damals jungen Dachs beim Ausstieg aus dem Blockkamin im Klettergarten das „Du" erlaubtest und mir Deine Freundschaft schenktest. — Fast dreißig Jahre liegt das zurück. Wieviel Wege sind wir seither zusammen gegangen, leichte und schwere im Klettergarten und in den Alpen. Weißt Du noch von damals — — —? Das vene vidi vici an der Nordwand der Lalidererspitze an Deinem 52. Geburtstag, wie wir die 800 m Wand in 8 Stunden durchstiegen, wie wir wenige Tage später an der Schüsselkar Südwand im Wetterstein abblitzten, wo Deine so genial nach Hebelgesetzen konstruierte Felskralle aus bestem Stahl versagte und Du sie dann aus der Wand in hohem Bogen in das Kar zu unseren Füßen warfst. Oder wie wir uns durch das Latschenmeer auf der Reiteralpe kämpften, in brütender Hitze, vor Augen nur noch das Bild einer frischen Maß, oder auch von Biwaknächten in der Watzmann Ostwand herrlich schön und auch verregnet. Der Erinnerungspunkte sind unendlich viele.

Wie abenteuerlich und erregend waren die Fahrten mit Dir, immer warst Du voller Pläne und Ideen. Auf dem Gipfel des Berges sahst Du schon die Wand des nächsten, der Deiner nimmermüden Bergsehnsucht neues Ziel bildete. Unter Deinen Händen bin ich zum Bergsteiger geworden und wir alle, die Du in Deinem Kreis aufnahmst. Du warst Idol und Vorbild. Irgendwie wirkte Deine Dynamik anstoßend zu neuen Taten — im Kleinen wie im Großen — im Klettergarten und in den Bergen.

Du warst nie alt, konntest gleich ausgelassen sein wie wir. Deine Sprache war wie Dein Herz — jung, lebendig und von einer stets den Kern der Dinge treffenden

Plastik. Deine Lachtriole begleitete Deine Experimente beim Klettern so erfrischend, daß man leichten Herzens vergaß, wie schwer die Wand war. Sie war das Symbol Deiner unbeschwerten Heiterkeit schlechthin und ist's bis zum heutigen Tage geblieben. Am großen runden Tisch in Hinterbärenbad im Kaiser hast Du mit uns so

Abseilen von der Falteskanzel

oft nach herrlichen Fahrten gesessen, gesungen und den roten Wein getrunken, strahlend, siegesfroh, aber auch in sonnenglühenden Wänden ausgedörrt gleich uns, die Tropfen aufgeleckt, die von der Decke der Biwakhöhle troffen.

Hart und genügsam wenn es sein muß, aber auch jederzeit frohen Festen geneigt, so war die Lebensform, die Du uns zeigtest und vorlebtest. Ich glaube, Du hast in uns gelehrige Schüler gefunden — auf allen Gebieten. Der Nachhall Deines aktiven Seins ist geblieben und jede Generation, die im Klettergarten nachwächst, wandelt

ein wenig auf Deinen Pfaden. Nicht nur, daß all die Wege dort unten, die auf Deine Tat oder Initiative zurückgehen, immer wieder nachgegangen werden, auch von Deinem unnachahmlichen Lebensstil wirkt so vieles nach, was beinahe schon Legende sein könnte.

Oft tut es uns leid, daß Du in Deiner Klausur verharrst und nicht wie eh und jeh in Wirklichkeit unter uns bist. Aber wenn die Gilde der Kletterer zusammensitzt, dann ist es so als seist Du dabei.

Und das ist auch der Geburtstagsgruß, den ich Dir übermittle, neben allen guten Wünschen — so zu tun, als seist Du stets dabei. — — —

In aller Herzlichkeit Dein alter Raums Hanns.

Geschichte unseres Klettergartens

Unser Ehrenmitglied Faltes hat sich bereit erklärt ein Exposé über die Vorgeschichte zur Geschichte unseres Klettergartens zu schreiben. Wir werden solche in unserer nächsten Mitteilung bringen.

Wenn man Geschichte schreiben will, muß man sie erlebt haben. Wenn man eine Geschichte des Klettergartens schreiben will, dann muß man über einen langen Zeitraum hinweg mit ihm verbunden sein. Dieses Stückchen Erde lieben, da unten am Main zwischen Karlstadt und Gambach. Wenn ich über unseren Klettergarten schreiben will, läßt es sich nicht vermeiden von mir zu schreiben, von mir und den Kameraden, mit denen ich seit fast 30 Jahren verbunden bin und war, in guter Freundschaft und Kameradschaft am Berg und im Leben.

So geht für mich die Geschichte des Klettergartens unserer Sektion an, wie ein Märchen mit: Es war einmal — ein Sonntag vor fast 30 Jahren, als die Sonntagsrückfahrkarte nach Karlstadt noch eine runde Mark kostete, da trabten zwei Knaben vom Karlstadter Bahnhof hinter den mit raumgreifenden Schritten mainabwärts marschierenden Bergsteigern her. Großäugig und stumm. Die Sprache der Gewaltigen im Fels, die absolut fremden termini technici zwangen uns zu ehrfürchtigem, staunendem Schweigen. Wir, das waren Firnekaes Adl und Raums Hanns, sollten heute zum ersten Mal den Klettergarten sehen und jene vor uns in frischem Tempo auf ein bestimmtes Ziel marschierenden hatten uns Knaben einmal mitgenommen. Die vor uns das waren der Dillmaier Hannes, der Scharfenberg Bertl und die zwei Seuberts von denen der eine „Monschlamin" gerufen wurde. Wir taten keinen Muckser, hielten die Ohren spitz und waren insgeheim glücklich, an etwas so abenteuerlichem teilnehmen zu dürfen, wie es diese sonntägliche Exkursion in den Klettergarten darstellte. Aufs höchste gespannt aber waren wir auf das geheimnisvolle, schwierige Tun, das diese Männer vor uns offensichtlich vorhatten und über das sie zwischen den herrlichen Liedern, die sie auf dem Marsch sangen, in uns so fremden Worten sprachen. Als sie sich aber noch beim Bahnwärter mit langen Seilen beluden, die dort deponiert waren und nach kurzen, abschätzenden Blicken dieselben uns zum tragen gaben — da schwoll vor Stolz unser Knabenherz und tapfer setzten wir unsere kurzen Beine wieder in Bewegung, bis hinauf zu den Wänden, die schon von der Straße aus das Ziel, den Klettergarten erkennen ließen. Da also war es, an diesen steilen gelben Felswänden wurde geklettert. In atemloser Spannung sahen wir zu, wie sich die „Großen" seltsame Schuhe mit Filzsohlen anzogen, wie sie sich die Seile um den Leib banden und nun wirklich da hinauf stiegen, wo es uns unmöglich schien, überhaupt hinaufzukommen. Von dem kühnen Tun gefesselt, gab es von da an keine Sportart mehr, die sich auch nur im entferntesten mit diesem herrlichen, erregenden, abenteuerlichen Spiel im Fels messen konnte. Die Romantik, die sich um die Bergsteigerei rankte, ergriff uns und fortan wollten wir nichts anderes, als auch Bergsteiger werden. Es war kein Strohfeuer, das an jenem Sonntag so spontan in uns entzündet wurde, wir waren mit Haut und Haaren dem Klettern verfallen. Aus dieser Liebe auf den ersten Blick wurde eine dauerhafte Ehe.

Unter der Anleitung unserer soviel älteren Freunde erlernten wir langsam und behutsam die Grundgesetze des Kletterns, wir schlugen Wurzel im Kreis der Kletterer, waren im Laufe der Zeit wohlgelitten und immer häufiger als Kamerad ans Seil genommen, bis dann eines Tages unter den kritischen Augen Aller, die erste selbständige Route gemacht werden durfte. Damit war der erste Schritt nicht gleich zur Gleichberechtigung, wohl aber zur Anerkennung unseres Wollens getan. Wir waren auf dem richtigen Weg Bergsteiger zu werden, wie jene, die uns dazu gebracht hatten.

Mehr und mehr erschloß sich im Laufe der Jahre der lebendige Sinn dieser zum festen Bestandteil des ferneren Lebens gewordenen Wand am Kalbenstein. Die glückliche Synthese der großen Dreiheit, Main, Kletterwand, auf den Höhen schütterer Wald — ein unverlorenes Paradies, das sich gerade da erstreckt, wo sich die letzte Zunge der Kalklandschaft über den hier beginnenden Buntsandstein legt. Die Kletterfelsen gehören zu dem rechtsmainischen, vom Flusse verlassenen Prallhang, gegenüber der Karlburger Bucht. Die kahlen Steilwände sind vornehmlich aus Wellenkalk aufgebaut. Den unteren stark vergrusten, daher flacher geböschten Hängen aus unterem Wellenkalk sind steil aufragende Felswände des mittleren und oberen Wellenkalkes aufgelagert. Die 15—20 m mächtigen Schichten des mittleeren Wellenkalks begünstigen die Bildung von Felsvorsprüngen und kaminartigen Wandnischen, in denen starke Kalkspatabsonderungen zu beobachten sind. Die fester gebankten Schaumkalke in den ausgehenden Lagen, lassen die obere Talkante scharf hervortreten. Somit wiederholt sich hier das Profil, das an der Benediktushöhe bei Retzbach so auffallend ausgeprägt ist. Die Wände lassen vier dickbankige Stockwerke erkennen, welche von mergeligen Schichten unterbrochen werden, die kleine Versteinerungen führen. Diese lockeren Zwischenlagen verwittern rascher und begünstigen daher die Gesimsbildung zwischen den festeren Gesteinsbänken. Bei näherem Zusehen erkennt man jedoch noch weitere, wenn auch dünnschichtigere Unterbrechungen durch Mergellagen. So entstehen neben den breiteren Gesimsen auch schmälere Bänder, welche dem Felsmann das Begehen der Wände in Quergängen ermöglichen. An der Zerstörung der Felswände arbeitet die Vertikalerosion noch heute fort, wie die zahlreichen Regenrillen, Felsabstürze und Schutthalden erkennen lassen. Die blockübersäte, große Geröllhalde am Fuße der Kletterwände und die kar-artige Ausweitung hangwärts deutet auf einen beträchtlichen Abbruch der Felsmassen hin. Nach Aussage der älteren Einwohner von Karlstadt, fand hier im Jahre 1878, nach lang anhaltenden und überaus starken Regenfällen ein Bergsturz statt. Deshalb führt die Wand neben der Katasterbezeichnung Kalbenstein im Volksmund den Namen: Der eingefallene

Berg. Daher erklärt es sich auch, daß an dieser Stelle Weinberge fehlen, während solche an den Kalkwänden mainauf und mainab angelegt sind. (Geologisch-morphologische Angaben Thorwarth.) Mit dem geologischen Verständnis der Landschaft, stellte sich auch der Drang nach dem Wissen um die anderen Wunder der Natur, die sich in Tier- und Pflanzenwelt überall darboten, ein. Da waren Raubwanzen zu beobachten, Segelfalter die in herrlichem Farbenspiel über die Hänge gaukelten, rote Milane. Am Main unten standen langschnäbelige Fischreiher, ernst in die Wasser des Maines blickend, auf der Höhe in den Wäldern ein gut Teil aller in Deutschland vorkommenden Orchideenarten, auf den Hängen wuchs mit wehenden Fahnen stipa penata, das seltene Federgras. Nimmt es Wunder, wenn man sich die ganze Woche darauf freute, am Wochenende im Klettergarten zu sein? Wir hatten mittlerweile doch auch gelernt, daß man mit einem Bund frisch gerupften Grases sich ein blendendes Lager unter freiem Himmel schaffen konnte und daß ein vorbereitetes Biwak zu den schönsten Erlebnissen zählt. Deshalb waren wir schon immer am Samstag Nachmittag unten, nicht nur um ausgiebig an den Wänden uns im Klettern zu üben und zu vervollkommnen. Aus Pfennigen zäh zusammengespart wuchs Mark zu Mark und wir erwarben ein eigenes Seil. Kein Besitztum ward sorgsamer behandelt als dieses, keines mit liebenderen Augen betrachtet und mit heimlichem Stolz gepflegt.

Langsam wuchs die Erkenntnis der Zusammenhänge der seltsamen Nomenklatur, die die Routen, die durch die Wand führten trugen. Unser Mentor Faltenbacher erzählte uns von Prof. Nonnenbruch, von Gabriel Haupt, von Leonhard Lömpel und von Prosch, die als Pioniere dieses Gebiet für den Würzburger Alpinismus entdeckten und erschlossen. Um die Jahre 1900—1910 da werkten diese Männer schon hier an den Wänden und erkoren das Gelände für ihre alpinen Übungen. Gingen streng geheim hier herunter und trieben ein nach damaligen Begriffen frevelhaftes Spiel mit dem Leben. Dann kam Faltes auf die Spur jener tollkühnen, fuhr ihnen heimlich nach, — selber neugierig — und versuchte sich auch im Klettern, um es dann nicht mehr lassen zu können. Der Allround-Sportler hatte die seinem Wesen liegende Sportart entdeckt. Er sammelte wiederum Gleichgesinnte, begeisterte sie für das Bergsteigen und schuf einen Kreis, dem der Klettergarten Herzenssache war.

Untrennbar mit der damaligen Zeit ist die Gestalt unseres Faltenbachers verbunden, den Jeder und Jede einfach Faltes ansprach. Er war der Kulminationspunkt jenes Kreises, der sich im Klettergarten zusammenfand. Von seiner vitalen Persönlichkeit ging eine eminente Anregung, ein Ansporn es ihm gleich zu tun aus, dem sich keiner entziehen konnte. Obwohl Mittelpunkt der Kletterer, war doch nichts von Star-tum an ihm und die lachende, offene Herzlichkeit, die von ihm abstrahlte, war so echt, daß man ohne weiteres voller Vertrauen an ihn gefesselt ward. Zudem umwitterte sein Haupt der Ruhm kühner Fahrten im Wilden Kaiser, in den Dolomiten, der ihm höchste Autorität in allen alpinen Fragen zusprach. Aufgeschlossen und stets wachen Geistes, war Faltes allen Neuerungen zugetan. Die damals üblichen Streitgespräche unter den alpinen Göttern über Haken, Seiltechnik und sonstige alpine Hilfsmittel tat er kurzerhand mit seiner berühmten Lachtriole ab. Wir lernten von ihm, daß da einfach ein Haken hineinmuß, wenn man ihn braucht, sei es zur Sicherung, sei es zur Fortbewegung. Dieser Grundsatz hat sich

im Laufe der Jahre bei der alpinen Entwicklung die wir nahmen, bestens bewährt; „genagelt" haben wir trotzdem nicht allzuviel, denn im Klettergarten hatten wir ja klettern gelernt.

Bunt war der Kreis der Menschen, die in den ersten Jahren meiner Klettergartenzeit aufkreuzten und mehr oder weniger lange Gastspiele gaben oder auch blieben, bis sie von diesem Bund Gleichgesinnter assimiliert wurden. Irgendwie war man tatsächlich aufgesogen von dem Geist, der alle dort unten verband. So merkwürdig es klingt, bei aller ausgeprägten Individualität des Einzelnen, war ein eiserner Korpsgeist vorhanden, der sich nicht an Äußerlichkeiten lehnte, nicht mit Worten zu zerreden war und dennoch die „Gilde", wie sich dann die Kletterer nannten, als festgefügte Einheit zeigte.

Mit wachsender Sicherheit und Beherrschung des Handwerks im Fels, wuchs auch der Drang Eigenes zu versuchen, der Wand neue Wege abzulisten. Die Felswand barg ja der Möglichkeiten so viele. Aus den einfachen, den „klassischen" Routen wuchsen zwangsläufig schwerere. Im Sprachschatz der damaligen Zeit tauchte das Wort „extrem" auf. Es war ein so erhabener Begriff extrem zu gehen im Fels und die Struktur der Kalbensteiner Wand bot sich ja direkt an, „extrem" zu klettern. Ein Übriges an Ansporn taten die alpinen Koryphäen dazu, die gelegentlich dem Klettergarten einen Besuch abstatteten, meistens nach Vorträgen, die sie in der Sektion hielten, von uns irgendwie vereinnahmt und zum Klettergarten geschleppt. Die brachten dann stets etwas „Exklusives". So Emil Solleder die Anregung für das Pendel auf der großen Traverse, das dann jahrelang die größte Mutprobe in der Wand bildete. So Gustl Kröner, der liebenswerte Maler-Bergsteiger das Spreizen im „direkten Gasrohr", eine Führe durch die Wand, senkrecht wie mit dem Lineal gezogen. Naturgemäß wirkte so etwas auf den Ehrgeiz der Eingesessenen und lockte immer eine neue Welle „Erschließertätigkeit" hervor mit dem Ziel, einen mindestens so schweren, wenn nicht schwereren Weg zu machen.

Lange Zeit galt der „Vierer Weg" als die unbestritten schwerste Route. Sie hatte ihren Namen von vier Kletterern, die der Wand diese Führe abgerungen hatten. Faltes, Schenk, Dillmaier, Heym. Für die Epigonen auf dieser Route war nun in einer kleinen Felsritze nach dem großen Überhang, übrigens die Schlüsselstelle, eine kleine Blechschachtel mit Büchlein, in das man sich eintragen mußte. Und jeder, der den Vierer Weg machte, schrieb sich voller Stolz (wenn auch mit vor Anstrengung zitternden Händen!) in das Wandbuch. Der Vierer Weg war schwer, der Gasrohrweg, den Faltes danach beging war schwerer, die Variante zum Gasrohrweg von Gustl Kröner (direktes Gasrohr genannt) stellte eine zeitlang wiederum das Äußerste dar, was man machen konnte. Bis dann Hannes Dillmaier mit dem Dillmaierweg über einen noch nicht dagewesenen Einstiegsüberhang für einige Zeit den Vogel abschoß.

Die Ausstrahlungn jener fruchtbaren Jahre waren deutlich wahrnehmbar durch die Bergziele, die von der Gilde im Alpenraum erreicht wurden. Stolze Wände, kühne Grate, klingende Namen von großen Fahrten bildeten ein wirkungsvolles Dekorum für das Sektionsleben. Nicht zuletzt durch die Taten ihrer aktiven Bergsteiger: Karl Schenk, Karl Müller, Paul Grobosch, Karl Baumgarten, Karl Heym, Ernst Hoffritz, Peter Adam, Karl Staab, Bubi Horndasch, Gretel Zeilmann, Anne Haaf, Fritz Saalfrank, Gebr. Amrhein, Bogendörfer, Gebr. Manasse, Peter König,

Peter Pfitzner, Alois Beham, Teddy Meyer, Walter Friedrich, Fritz Weilhammer, Stark warb die Sektion Jahr um Jahr durch die Kletterkurse neue, Bergbegeisterte als Mitglieder. Fast in jedem Jahr wurde ein solcher Kletterkurs von der Sektion ausgeschrieben, zu dem sich immer viele Teilnehmer beiderlei Geschlechts meldeten. Sonntags wurde dann im Klettergarten geübt und die Neulinge mit den Grundbegriffen vertraut gemacht. Über vier, fünf Sonntage erstreckte sich die Schulung, dann wurden die Früchte des Trainings auf gemeinsamen Bergfahrten, meistens im Wilden Kaiser, Wetterstein oder den Berchtesgadner Alpen geerntet. Führer und Initiatoren der Kurse und Gebirgsfahrten waren Faltes und Dillmaier und wir Jungen wurden als sog. Hilfsführer eingeteilt und durften sowohl im Klettergarten als auch in den Bergen eine Seilschaft mit Kursanten bilden und führen.

Das Gelände des Klettergartens war von der damaligen Reichsbahn an die Sektion verpachtet. An das bahneigene Gelände schlossen sich zwei Parzellen an, die zum Verkauf standen. Faltenbacher und Saalfrank tätigten nun im Jahre 1931 den ersten Grunderwerb und die Sektion übernahm die Grundstücke. Nun waren wir auch seßhaft geworden. Auf den neuerworbenen Grundstücken stand auch eine einfache Holzhütte, die einmal von den Naturfreunden erbaut war und halbfertig, nie benutzt, mitübernommen wurde. Diese Hütte wurde nun nach bescheidenem Umbau das Heim der Kletterer am Kalbenstein. Ein einfaches Strohlager, ein paar derbe Bänke und Tische bildeten das ganze Inventar. Mit der Zeit aber wurde ein recht romantisches, urwüchsiges Bergsteigerheim daraus. Wir waren damals nicht unbegabt, durch Sachspenden gebefreudiger Mitglieder all das beizubringen, was zu einer Hütte nun mal gehört. Angefangen vom Besen bis zum Küchenschrank und von Fensterrahmen bis zum Ofen. Die Hütte tat getreulich ihren Dienst, bis sie eines Tages einem richtigen Haus weichen mußte. Doch ich will nicht vorgreifen.

An der Wand oben, ging die Erschließung fast zwangsläufig weiter. Je subtiler die Klettertechnik wurde, desto schwerer und gewagter wurden die Routen, die nun in reicher Zahl durch die Wand führten. Durch das Kombinieren von einzelnen Wegen bestand die Möglichkeit, längere Kletterfahrten zu machen, die schon 2 bis 3 Stunden ununterbrochener Kletterei erforderten. Das Training wurde schärfer und die Bergfahrten in den Alpen größer und schwerer. Der Tatendurst der Würzburger war so groß. Die Jahresberichte der Bergsteiger der Sektion Würzburg unterschieden sich kaum mehr von den Berichten der alpennahen Sektionen, weder in der Zahl, noch in der Qualität der ausgeführten Touren. Es war der Klettergarten, der uns das Rüstzeug gab in den Alpen überall zu bestehen. Im Fels und auch im Eis.

Jahr um Jahr kamen Bergbegeisterte, um Nachwuchs brauchten wir in diesen Jahren nicht bange zu sein. Der Ruf des Klettergartens reichte weit. Oft weilten Gäste aus Aschaffenburg, Frankfurt, Schweinfurt und Ansbach bei uns und im allezeit fröhlichen Kreis wurde gemeinsam geklettert, Erfahrungen ausgetauscht, Bergfahrten verabredet und Feste gefeiert.

Ein Kapitel der Klettergartengeschichte muß Bernhard L e n z heißen. Wir alle nannten ihn nur den „alten Lenz". Sonntag für Sonntag, Sommers und Winters weilte der alte Lenz im Klettergarten. Durch seine unermüdliche Arbeit entstand soviel und vor allem so dauerhaftes wie der „Lenzsteig" der seine ureigenste Schöpfung ist und bleibt. Mit Stufen, Drahtseilen, Eisenklammern, mit Zement und

komplizierten Verankerungen von Felsblöcken und mit eisernen Leitern hat er der Steilwand den Klettersteig abgerungen, der direkt hinaufleitet auf den höchsten Punkt des Kalbensteins, wo sein großes metallenes Edelweiß silbern glänzend noch heute steht und weit hinaus ins fränkische Land leuchtet. Im alten Hüttenbuch hat Lenz seine Baugeschichte verewigt. Hier der Originaltext: Zu Anfangszeiten des Klettergartens, also z. Zt. da das erste, hölzerne Edelweiß noch nicht stand, führte ein ungesicherter Weg durch den Säuglingskamin, dann am Rande oberhalb der senkrechten Steilwand zum Dromedar und zur Höhe. Durch das viele Begehen und durch Beeinflussung der Witterung, drohte mit der Zeit Absturzgefahr in die senkrechte Wand. Dies brachte mich auf den Gedanken einen Einstieg zu einem neuen Weg zu suchen, den ich auch bald an einer idealen Stelle fand. Mein Grundgedanke war nun der, einen senkrecht zur Höhe mittels Seil, Steigeisen und Leiter über alle Felshindernisse hinwegführenden Steig zu bauen, welcher zugleich Übungscharakter in sich tragen soll. Ich glaube mit Ruhe sagen zu können — es ist mir so ziemlich gelungen. Ängstlichen Gemütern bietet der Steig vorzügliche Gelegenheit sich sicher fühlend an Seil und Steigeisen, sich während des Emporklimmens an den „Tiefblick" zu gewöhnen und gegen Schwindelgefühl sich zu festigen und zu stählen.

Mit einer Zeitdauer von November 1933 bis zum Frühjahr 1934 begünstigt durch einen schneearmen Winter fand der Bau dieses nicht allzuleichten Steiges sein Ende. Etwas Nachtarbeit fand sich immer noch. Sämtliches hierzu benötigtes Material trug ich selbst hinauf, das Wasser zum Eingießen von Zement für die Halteeisen beförderte ich mittels Flaschen in den Hosentaschen hinauf. Bei Besichtigung nach der Fertigstellung des Steiges und Erstdurchsteigung durch unseren lieben Kletterwart Faltes war sein enthusiastischer Ausruf: Das ist ja großartig, der reinste Höllentalaufstieg zur Zugspitze in Miniatur im Klettergarten!

Mögen sich Generationen an ihm erfreuen, mögen ihn Generationen auch erhalten

geschrieben im August, L e n z.

Der alte Lenz war ein Universalgenie. Brauchte man einen besonderen Haken — der Lenz hat ihn geschmiedet. Wollten wir eine Bank haben, der Lenz hat eine Bank gebaut. Er hat den Unterstand oben im Kar mit Wellblech gedeckt und noch so vieles. Die Verständigung mit ihm war ein wenig schwer, da Hören seine schwache Seite war, sie mußte immer mit ziemlicher Lautstärke erfolgen und gab zu vielen überaus komischen Mißverständnissen Anlaß. Aber er war trotzdem ein zu allen Scherzen bereiter, naturliebender Mensch, dem man seine kleinen, von uns als „Spinnerei" bezeichneten Absonderlichkeiten lächelnd vergab. Er gehörte bis zu seinem letzten Tag zum Klettergarten.

Eines Tages erschien bei uns im Klettergarten Herr Hirth, ausgerüstet mit Schmalfilmkamera (und bildsauberer Assistentin), er wollte einen Film drehen. Alles war Feuer und Flammen. Bald hingen wir lange Sonntage in der Wand, um aus den ausgefallensten Positionen zu filmen. Es sollte einen Lehrfilm geben, angefangen vom Gehen auf Geröll bis zur extremsten Kletterei. Was wurde da nicht alles zusammengefilmt. — Schließlich, es ging schon auf den späten Herbst zu, waren die Dreharbeiten abgeschlossen. Fertig aber wurde der Film nie. Während eines Fronturlaubes, Jahre später, sah ich bei Herrn Hirth einige Streifen Probelaufen, der ganze Film ging 1945 wie so vieles andere auch den Weg alles irdischen, er verbrannte.

Ein neues Kapitel im Klettergarten begann, als durch die Vermittlung von Faltes der damalige Landessportleiter Max S o r g zu uns stieß. Das bunte Häuflein der Kletterer in seiner explosiblen Vitalität hatte es dem damaligen Kreisleiter angetan. Er weilte gern und oft unter uns. Wenn er mit seinem BMW erschien, da tat sich dann immer etwas. Im Fels und auch im abendlichen Standquartier der Kletterer im Frankenbräu in Karlstadt beim Finchen Siligmüller. Dem Unternehmungsgeist und der Tatkraft von Sorgs Max verdanken wir, daß heute im Klettergarten eine Hütte steht, ein Haus, das tatsächlicher Sektionsbesitz ist und auf den niemand Anspruch erheben kann. Eine Realität, die leider für unsere anderen beiden Hütten auf österreichischem Boden nicht zutreffend ist.

Es begann die Großaktion Hüttenbau. Wo die Hütte, der Traum der Würzburger Kletterer stehen sollte, da war der Berghang. Als Selbstverständlichkeit wurde angenommen, daß die umfangreichen Erdbewegungen, die notwendig waren, von uns selbst ausgeführt werden. Als erstes war ein Plateau zu schaffen, auf das der Bau zu stehen kommen sollte. Neben Seil und Kletterschuhen gehörte nun zwei Sommer lang Pickel, Schaufel und Kipplore zu den gebräuchlichsten Utensilien. Alles was im Klettergarten herumwuzzelte, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts mußte seinen Tribut ableisten. Faltes war ein unermüdlicher, aber ebenso unerbittlicher Förderer des Werkes. Er war der oberste Leiter. Wenn Faltes zum Pickel oder zur Schaufel griff, dann war das zugleich wortloser Einsatzbefehl, dem ein jeder ohne Kommentar sogleich nachkam. Im Laufe der Zeit wurden wir alle so zu gewandten Erdarbeitern von unheimlicher Ausdauer. Langsam entstand das Plateau, das dann am Ende des zweiten Sommers die erforderliche Größe hatte. Von unserer Seite war das entsprechende getan. Der Bau konnte beginnen. Mit Max Sorg kam auch sein Haus- und Leibarchitekt Friedrich L a u e r zum Klettergarten. Er brütete die Pläne für den zu erstellenden Neubau aus. Mit seinem alpinen Debüt waren wir weniger zufrieden, denn er ließ sich nur ungern einmal ans Seil nehmen. Aber unsere Hütte hatte er weit schöner geplant, als wir je zu hoffen wagten und fortan ward ihm alles verziehen.

Die alte Holzhütte wurde abgerissen und wir bezogen ein Ausweichquartier im benachbarten Haus bei Endres. Das war im Frühjahr 1939. Wie es möglich war, in dieser damaligen, hochgespannten Zeit, in der alles kontigentiert war, in der Bauholz oder Zement einfach nicht zu bekommen waren, das Haus trotzdem hinzustellen — das wird wohl ewiges Geheimnis bleiben. Der Motor jedenfalls, der den Bau am Laufen hielt und ihn vollendete, hieß Max Sorg.

Wir Kletterer aber erlebten die Fertigstellung des Hauses nicht mehr. Vom Mai 1939 an verschwand stillschweigend einer nach dem andern, eingezogen zu militärischen Übungen wie es hieß. Im August, als wir aus den Dolomiten von frohen Bergfahrten zurückkehrten, da tat es den dumpfen Schlag, der die gesamte restliche Aktivitas der Kletterer zur Wehrmacht holte. Selbstverständlich kam der größte Teil zu den Gebirgsjägern. Die Würzburger Kletterer waren so ziemlich an allen Fronten. Wie daheim im Fels, so gab auch als Soldat jeder sein Bestes. Keiner, der nicht irgendwann im Einsatz verwundet gewesen wäre, keiner, der nicht der jahrelangen Erziehung zu Mut und Härte im Klettergarten Ehre gemacht hätte.

Und die Bilanz. — Die Klettergilde hat im Krieg ihren schweren Blutzoll geleistet.

Es fielen an den Fronten:

Karl Müller
Otto Eisenmann
Hans Pickel
Peter Pfitzner
Hermann Hochrein
Scharfenberg Bertl

So schwer verwundet, daß sie nimmer Bergsteigen konnten, wurden

Hannes Gerber
Hermann Väth

Vermißt wird immer noch unser alter, lieber

Peter König.

Nun stand das Haus im Klettergarten. Der Traum, so lange gehegt, war Wirklichkeit geworden. Und wir — das Häuflein der Getreuen war über Europa verstreut. Gelegentlich der spärlichen Fronturlaube gab jeder sein Gastspiel und erfreute sich am herrlichen Spiel im Fels und am stattlichen Haus, das nach dem Kriege der ideale Sammelpunkt der Würzburger Klettergilde sein würde. Ab 1942 hatte dann die HJ den Klettergarten belegt und veranstaltete Kletterkurse. Leider passierte dabei auch der einzige tödliche Unfall durch Absturz im Klettergarten. Zwei Angehörige der HJ, 15 und 16 Jahre alt, stürzten vom Ausstiegsriß des totalen Viererweges bis ins Kar. Beide waren tot. Nach diesem tragischen Unfall wurden dann unter der Leitung von Gebirgsjäger-Dienstgraden sogenannte Bergsteigerlager durchgeführt, bei denen jeweils 15 bis 20 Jungens in den Grundbegriffen der Bergsteigerei ausgebildet wurden. Bis zum Oktober 1944 wurden auf unserer Hütte 10 Lehrgänge durchgeführt.

Ende September 1944 schrieb der alte Lenz ins Hüttenbuch:

Liebe Bergkameraden im Felde!

Nahezu 25 Jahre werke ich hier im Klettergarten und schaute bei den Wegen nach dem Rechten. Vorgeschrittenes Alter und rheumatisches Leiden lassen Weiteres nicht mehr zu. So lege ich mein Tun, wenn ihr wieder vom Felde heimgekehrt seid, in eure jungen Hände. Waltet zur Erhaltung der Schönheit unseres Klettergartens in meinem Sinne weiter. Lenz.

Zu Anfang des Jahres 1945 wurden dann die Verhältnisse zu schwierig und zu unsicher und die Hütte sah kaum mehr Besucher. Nach der Zerstörung Würzburgs bezog dann unser Faltes die Hütte als Dauerquartier. Auf diese Art und Weise kam sie unbeschädigt und unausgeplündert durch die wirre Zeit. So wie die alten Kletterkameraden nach dem Krieg und aus der Gefangenschaft heimkehrten, fanden sie sich auch wieder im alten vertrauten Klettergarten ein. An der Wand und in der Landschaft hatte sich nichts geändert. Nur waren neue junge Menschen herangewachsen, die trotz Krieg und Nachkriegselend die gleichen Ideale im Herzen trugen, wie wir damals. Wie vor vielen Jahren für uns, so war auch jetzt wieder unser Faltes der Mentor der jungen Bergsteiger. Er leitete die Jugend an, zog mit ihnen in die Berge zu gemeinsamen Fahrten. Seiner unerschöpflichen Vitalität und

seinem Idealismus verdankt die Würzburger Bergsteigerjugend die Erhaltung der Tradition. Der Abgang eines reichen Bergsteigerlebens, wie das unseres Faltes, war tragisch und hat uns alle zutiefst beeindruckt. Das ungeschriebene Gesetz des Bergsteigers, einen Sturz des Kameraden unter allen Umständen mit dem Seil aufzuhalten — kostete Faltes die Finger einer ganzen Hand.
Oft ist davon die Rede, daß er heute mit seinen 75 Jahren sicher noch klettern würde, wenn er seine intakten Hände noch hätte.

Es kam das Jahr 1959. Für mich war es das Jahr der Heimkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft. Wie selbstverständlich gehörte zum neuen Leben, das begann, der Klettergarten. Landschaft, Wand und Hütte nahmen mich wieder in Besitz. Von der Sektion wurde ich dann zum Hüttenwart bestellt und zu der Freude an dem seit frühester Jugend bekannten und geliebten Gelände kam noch die Aufgabe der Erhaltung und Betreuung der Hütte. Der damalige 1. Sektionsvorsitzende Sepp Kern, selber ein alter Klettergartenhase, ließ sich die Hütte sehr angelegen sein. Der Ausbau eines Dachraumes und eine Sicherung der Hütte gegen Einbruch sind sein besonderes Verdienst. Gerade wir Kletterer haben es außerordentlich bedauert, daß Sepp Kern seinen Vorsitz in der Sektion niederlegte, denn er war doch einer von uns. Wie ehedem war der Klettergarten, für ein aktives Bergsteigertum in der Sektion unerläßlich, wieder Zentrum einer strebsamen Jungmannschaft geworden. Was konnte näher liegen, als dieses Stück Land, seit mehr als 50 Jahren mit unserer Alpenvereinssektion verbunden, für alle Zeiten zu sichern? Durch die Kriegseinwirkungen waren die Verträge die von der Sektion mit der damaligen Reichsbahn betreffs Pacht des Klettergartengeländes abgeschlossen waren, verbrannt. Niemand wußte mehr etwas genaues. Die Bundesbahn frug bei uns an, wir frugen bei ihr an — ein heilloser Wirrwarr. Für uns war die Frage, neuer Pachtvertrag, oder evtl. Kauf des gesamten bahneigenen Geländes. In diese Überlegungen, die in mancher Ausschuß-Sitzung gründlich ventiliert wurden, platzte nun eines Tages eine schwere Bombe hinein. Die Stadt Karlstadt ist auf einmal mächtig daran interessiert, ebenfalls das Gelände von der Bundesbahn zu erwerben! Angeblich zur Abrundung ihres Gemeindebesitzes. Wo waren die dunklen Mächte, die hinter diesem Entschluß der Karlstädter Stadtväter standen? Bei der Bundesbahn bestand eine Klausel, wonach die Bahn verpflichtet sei, bei Veräußerung von bahneigenem Gelände, dieses zuerst der öffentlichen Hand anzubieten. Bei uns Kletterern war jedenfalls Alarm. Nach alter Bergsteigermanier wurde gehandelt. Unsere beiden Vorsitzende, vor allem aber unser 1. Vorsitzender Reg.- und Oberbaurat Heinrich M e y e r brachte es mit seiner zielstrebigen Verhandlungsfähigkeit, mit seinem Idealismus und nicht zuletzt mit seinem „längerem Arm" fertig, alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen und in einem grandios gerittenen Finale, einer Minister-Audienz, das ganze bahneigene Gelände am Kalbenstein für die Sektion zu sichern. Die grundbuchamtliche Eintragung der Sektion Würzburg des DAV als neuen Besitzer wurde im Frühjahr 1954 vollzogen. Ein langer Weg war zu Ende gegangen. Zum Gedächtnis dieses Ereignisses stiftete unser erster Vorstand einen Pfirsichbaum, den wir mit gebührender Feierlichkeit an bevorzugtem Platz pflanzten und der in Zukunft die Früchte zu tragen hat, für die Bowlen, die wir an warmen Sommerabenden vor der Hütte zu trinken gedenken, auf das Wohl unseres Vorsitzenden, des idealen Bergsteigers der ganz alten Garde.

Die Erhaltung des Sektionsbesitztums am Kalbenstein erfordert Arbeit. Was zur Erhaltung getan werden muß, das wird durch die kameradschaftliche Zusammenarbeit all derer getan, die zu den regelmäßigen Besuchern der Hütte zählen. Immerhin steht das Haus nun bald 15 Jahre und zeigt die ersten Schäden. Klar, daß man sofort an deren Beseitigung ging. Sturm und Wetter hatten dem Dach zugesetzt, es ist repariert und gedeckt, der Kamin war einsturzreif, ein neuer Kamin ist aufgemauert, die Wasserführung der Dachrinnen funktionierte nicht mehr, sie ist behoben. Wir haben den gesamten Dachraum ausgebaut und Lagerstätten gemacht. Durch günstigen Kauf erlangten wir für die Hütte eine Reihe guter, dreiteiliger Matratzen, großzügig hat die Sektion für die Hütte 20 neue Schlafdecken angeschafft. Im Frühjahr dieses Jahres haben wir die Hütte innen in allen Räumen getüncht, Böden repariert, das Mobiliar aufgefrischt. Um die Hütte herum umfangreiche Erdarbeiten durchgeführt, die aber noch nicht abgeschlossen sind, es auch nicht so schnell werden.

Ein altes Leiden unseres schönen Klettergartens war seine Wasserlosigkeit. Jahrelang holten wir Wasser vom Brunnen der benachbarten Wirtschaft „Zum Edelweiß". Als aber die Wirtsleute die Wasserabgabe mit einem Monopol auf ihre Getränke verbinden wollten und obendrein eine ungerechtfertigte Summe Wassergeld für fünf Jahre rückwirkend forderten, reagierten wir äußerst sauer. Wir beschlossen umgehend einen Brunnen zu bohren. Als Hüttenwart nahm ich die Sache in die Hand. Nachdem die Sektion ihren Segen gegeben hatte durch die Bewilligung der unumgänglich notwendigen Mittel, schritt ich mit den Kameraden allsogleich ans Werk. Ein gutes Geschick ließ mich auch noch die Verbindung zu einem hervorragenden Fachmann auf dem Gebiet des Brunnenbaues finden, zu dem Bauingenieur Fritz Neugebauer. Er kam zwar von einer anderen Fakultät, war kein Bergsteiger sondern Jäger, aber er stand uns nicht nur mit Rat und Tat, sondern auch mit Dynamit und Zündapparat zur Seite. In vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit haben wir im Monat Mai und Juni dieses Jahres zu allen möglichen Zeiten am Brunnenobjekt gearbeitet. Öfters fuhren wir nach Dienstschluß mit Wagen oder Motorrädern zur Baustelle, um dann bis zum Einbruch der Dunkelheit den Erdbohrer zu drehen oder Tiefensprengungen durchzuführen. Am meisten aber wurde an den Wochenenden gearbeitet. Am Pfingstsamstag Nachmittag war es dann soweit, daß der Brunnen sein erstes Wasser ausspie. Von der Wünschelrute bis zum laufenden Wasser war ein großes Stück Arbeit gewesen. 6 m tief hatten wir mit einfachem Erdbohrer gebohrt, hatten raumschaffende Tiefensprengungen durchgeführt und waren sicher, nun für alle Zeiten die Wasserfrage gelöst zu haben. Froh und ausgelassen umstanden wir den kleinen Pumpbrunnen, der mit jedem Kolbenhub kristallklares, kaltes Wasser aus der Tiefe förderte. Nun mußte noch betoniert werden. Eine Brunnenplatte mit Trog, über die ganze Anlage mußte selbstverständlich auch ein Brunnenhäuschen kommen, eine Menge Erde mußte noch bewegt werden. Diese ganzen umfangreichen Arbeiten wurden dann so im Laufe des Sommers durchgeführt. Unser alter Conny Leykam hat uns die Brunnenstube gebaut. Sie steht in ihrer fränkischen Behäbigkeit wunderschön in der Landschaft. Im Herbst werden wir noch rechts und links vom Brunnen zwei Pyramidenpappeln pflanzen und dann ist die ganze Anlage ein kleines Schaustück, uns zum Nutzen und den Vorbeiwandernden zur Freude. Ein echter Alpenvereins-Brunnen.

Schier 30 Jahre Klettergarten habe ich erstehen lassen. Viel und wenig war auszusagen über das wunderschöne Stück Land dort unten am Main. Eines bewegt uns alle, die wir mit dem Klettergarten verbunden sind: Er möge die Insel bleiben, auf der wir Bergsteiger in der heutigen, ruhelosen Zeit glücklich sein können für karge Stunden, sei es beim harten Training im Fels, sei es auf beschaulicher Wanderung auf den Höhen und Wäldern die ihn umgeben oder in fröhlicher Gemeinsamkeit auf der Hütte im Klettergarten am Kalbenstein. Hanns Raum.

Prolog

Gesprochen anläßlich der Brunnenweihe im Klettergarten.
Verfaßt von H. D. Gesprochen von Klein-Schlotterbein.

Ich bin der Brunnengeist — Halli — Hallo! —
Ich schenk das Wasser Euch — dem ist mal so. —
Ihr könnt mein Wasser trinken, kochen — Klitsche — glatt! —
Damit den Hals Euch waschen — wer's nötig hat.

Ich mein es gut mit Euch — Ihr dürft dies denken.
Ihr habt gebohrt — drum muß ich Wasser schenken.
Doch eines rat ich Euch, wenns auch nicht gefällt,
Sonst wird der Wassergeist darob vergällt.
Stets sei der Pumpenschwengel nach unten in Ruh,
Sonst pumpt Ihr immer eine viertel Stund dazu . . .

In Gemeinschaftsarbeit habt Ihr Mich geschafft.
Gegraben, gebohrt, gesprengt — da hat's gekracht. —
Damit habt Ihr Mich wachgerüttelt aus dem Schlaf,
Nun folgen alle Wasseradern Mir recht brav.
Und laufen tief in Eure Brunnenstube.
Sammeln sich in einer großen Hube.
Ich sag's Euch frei heraus — Ich will Euch nicht lumpen.
D e n Brunnen könnt Ihr nie und nimmer ganz leer pumpen.

Und wie ich billig war, Herr Vorstand! — Alle haben gespart.
Mein Kleid blieb unmodern — auch eine Art.

Doch ein schmuckes Haus, das habt Ihr Mir erbaut.
Im Stiel halb fränkisch, schwyzerisch, wo habt Ihr noch geklaut? —

Euer Conny hat dies aufgerichtet
Und sich ein Meisterwerk erdichtet.

Einem Mann habt Ihr den Brunnen zu verdanken.
Er ward nie müde, das Ganze sah — nie wankend.
Immer auf's neu trieb die Mannen an:
„Frisch an das Werk — nun fanget an!" —

Mit seinem Tatendrang als Vorbild, ward das Brunnenwerk vollendet.
Ich versprech es Euch, daß er viel Wasser spendet.

Hanns Raum! — Dein Werk ist dies Brunnenhaus
Und alle die hier Wasser pumpen, jahrein — jahraus,
Die sollen es wissen. Drum tauf ich diesen Wasserborn! —

Er soll in Zukunft heißen:

Hanns Raum-Born!

Doch nun lange genug ich gesprochen hab.
Ich steige hinunter und steige hinab.
Spende Euch Wasser Jahr für Jahr
Aus meinem Wasserschloß . . .
Wasser für Euch — im Überfluß! —

BLUMEN IN ALLE WELT
INTERFLORA
FLEUROP

Fleurop-Verbindung
nach allen Städten
des In- und Auslandes

Blumen Treutlein

WERKSTÄTTE FÜR MODERNE BLUMENKUNST
UND TRAUERBINDEREI

WÜRZBURG
SCHÖNBORNSTRASSE 5 · TELEFON 3189
FILIALE: HAUPTBAHNHOF

Tapeten-KOLB
Teppiche
Dekorations- u. Möbelstoffe
Linoleum
WÜRZBURG ECHTERHAUS

Alpenvereinler!

Kauft bei unseren Inserenten, die unsere Mitteilung unterstützen!

Große Fahrten - große Taten!

Seilschaft Kolb — Kiefer schreibt aus der Civetta-Gruppe.

Lieber Hanns! Rufigio Coldai, 25. 8. 55.

Nachdem heute ein etwas regnerischer und nebliger Tag ist, wollen wir Dir den versprochenen Bericht in Raten geben. Anbei die erste Rate.

Nach diversen Anreiseschwierigkeiten trafen wir uns Sonntag abends (14. 8. 21.15 Uhr) auf der Malga Fiorentina. Die bärtige, auf offenem Feuer Polenta kochende Besatzung der Malga wirkte zwar im ersten Augenblick etwas furchterregend. Doch waren die Leute dann sehr freundlich, vor allem die alte Oma, die in matriarchalischer Manier das Zepter schwang.

15. 8. Diente zur Erkundung des **Pelmo.** Schlechte Sicht, teilweise Regen. Nachmittag Einkauf einer Flasche Rotwein in Pescul, die Erwins Seele einigermaßen wiederherstellte.

16. 8. Schönstes Wetter. Herrliche Wanderung vorbei am Becco di Mezzodi zum Rifugio Croda da Lago. Einführungstour: **Croda da Lago Nordkante.**

17. 8. **Monte Pelmo Nordwand.** 4 Uhr Aufbruch, Schinder bis zum Einstieg am Beginn des Bandes. Querung des Bandes usw., die Beschreibung der Route ist sehr mäßig. Wir rochierten auf Schuttbändern öfters mehrere 100 m weit, was aber auch nicht viel einbrachte. Unser ständiger Begleiter war unheimlicher Bruch, Folge: Anhaltender Donner und Schwefelgestank unter uns, zu unserem Leidwesen aber auch über uns. Wenig Haken, die manchmal sehr nötig gewesen wären. Kletterzeit 9½ Stunden. Abstieg zum Rifugio Venezia über riesige Schuttkare. Dort Übernachtung. Anschließend Gedenkminute für unsere Würzburger Vorgänger Hanns Raum, Karl Müller.

18. 8. Heimweg über die Forcella Rossa zur Malga. Fouragiermarsch nach Fosia. Wetter blendend.

19. 8. Schweißtreibender Gepäckmarsch über die Forcella Staulanza nach Pecol und zum Rifugio Coldai.

20. 8. Regen.

21. 8. Herrlicher Sonnenschein. **Pan di Zucchero SO Kante.** Weg Peterka — Hall. Ausstieg wahrscheinlich Privatunternehmen, da sehr schwer und keine Haken, die wir erst selbst applizieren mußten. Auf dem Gipfel gepflegte Büchse Ananas. Abstieg Rudatisweg, viele Abseilstellen.

22. 8. Verpflegungsmarsch nach Alleghe. Schönes Wetter verlockt zu einer Kahnpartie. Nicht zu überhörende Klänge einer Jazzkapelle umschmeichelten unsre Ohren. Rückweg erneut Privatvariante durch dichtesten Urwald. Die Flüche waren auch nicht zu überhören.

23. 8. **Civetta Nordwestwand,** Solllederweg. Eine großartige, sehr schwere Route verlangte alles an Technik und Ausdauer. Einstieg 6 Uhr. Lehmtraverse, Risse, Kamine, äußerst schwierige Kaminunterbrechung, weiter zur kleinen Geröllschlucht. Kurze eigene Variante schwerste Stelle für uns, dann kam das große Band. Auf ihm dann weiter zu einem ausgesetzten Quergang und danach zu grauen überhängenden Rissen. Freie Kletterei. Darauf folgt der sehr exponierte Einstieg zur Hauptschlucht, luftigste Stelle in der 1100 m Wand. Endlose Folge von Kaminen und überhängenden

Rissen, wobei wir zweimal geduscht wurden. (Von unten hörten wir wieder die neuesten Schlager aus Alleghe, was uns zu tiefsinnigen Betrachtungen über das Bergsteigen im allgemeinen und im besonderen über diese lange Fahrt anregte.) Ausstieg um 19 Uhr, 30 m nördlich vom Hauptgipfel.

24. 8. Abstieg zur Coldaihütte. Ausruhen.

25. 8. Nebel, leichter Regen. Wollen nachher weiter zur Vazzolashütte. Marsch der 10 000 Jünglinge unter Xenophon. Weiteres Programm **Campanile di Brabante,** Torre Trieste oder Torre Venezia. Letzte Woche Abstecher zu den Cadinspitzen und Zinnen. Herzliche Grüße Watze!

Ps.: Sonst ist bei uns alles in Ordnung. Lediglich haben wir einen enormen Verschleiß an Kamille. Wir nehmen fast jeden Tag Fingerbäder. Ich habe mir am Pan di Zucchero mit dem Hammer fast den Mittelfinger der linken Hand zerschlagen und Watze hat sich bei der Einstiegstraverse der Solllederroute alle vier Finger der linken Hand aufgerissen. Aber zum Klettern gehts noch!

Herzliche Grüße Erwin!

Die zweite erfolgreiche Seilschaft aus der Jungmannschaft der Sektion in den Dolomiten

Heinz Schubert und Otto Mähler, die z. Zt. in den Sextener Dolomiten und in der Pala Gruppe weilen, teilten uns über ihre Bergerfolge mit:

Nach anfänglicher Behinderung durch schlechtes Wetter, gelangen in den Sextenern zwei Großfahrten. Die **Nordwand der Großen Zinne,** ein vollgültiger, international anerkannter Wertmesser alpinen Könnens ist dieser Seilschaft in einer ausgezeichneten Zeit gelungen. Befeuert durch diesen Erfolg gingen unsere jungen Bergsteiger die kirchturmglatte, senkrechte **Comici Kante** an der **kleinen Zinne** an. Diese Fahrt, ein atemberaubender Gang an eisenfestem immer senkrechtem Fels gehört zu den schwersten Fahrten. Im Schwierigkeitsgrad 6, der ohnehin ein non plus ultra des Kletterns darstellt, liegt die Comici oder gelbe Kante wie sie auch genannt wird, ganz weit vorne. Mit enormer Schneid, mit höchstem technischen Können und der nie versiegenden Kraft sieghafter strahlender Jugend haben sie die Kante gemeistert.

Sie wollen die Serie ihrer großen Erfolge fortsetzen und belagern jetzt im Val Pradidali in der Pala Gruppe die Ostwand des **Sass Maor.** Jene Wand, durch die Emil Solleder seine berühmte Führe gelegt hat. Das Wetter ist dem Vernehmen nach nicht besonders günstig. Wir alle aus der Klettergilde wünschen unserer prächtigen Seilschaft, daß ihnen als Krönung des heurigen Bergsommers die großzügige Fahrt durch die Ostwand des **Sass Maor** noch gelingen möge!

Unsere Hütten in Österreich

Laut einer Mitteilung des Ö.A.V., soll das in Mayrhofen Zillertal lagernde Inventar der lawinengeschädigten Edelhütte, auf die Vernagthütte jebracht werden. Ein Würzburger, der vor kurzem die Edelhütte besuchte, fand solche in einem himmelschreiendem Zustand, der jeder Beschreibung spottet. Die uns von ihm vorgelegten Fotos — lassen das Schlimmste befürchten.

Mehr über die Edelhütte und Vernagthütte ist illusorisch. Warten wir die Auslegung des öster. Staatsvertrages ab.

Beiwachtstunde

Der müden Hände Spiel
An dem Gefels, es ruht.
Der Tag barg viel, zuviel
Des Unsagbaren. Barg Mut,

Barg Kampf, Erfüllung eines
Traums — und nun die Stille,
In der gleich eines Tropfen Weines
Klarheit, der herbe Wille

Von der Tat sich löst und
Ganz der Stunde hingegeben
Mit tiefgefühlter Weichheit bunt
Nur lauscht und kosend eben

Des lauen Abendwindes Hauch
Verspürt. Vom Tal herauf steigt
Feierlich die Nacht. Wie Rauch,
Wie Klang, den sich die Stunde geigt.

Hanns Raum.

Zum ersten Mal das Diamantene Edelweiß

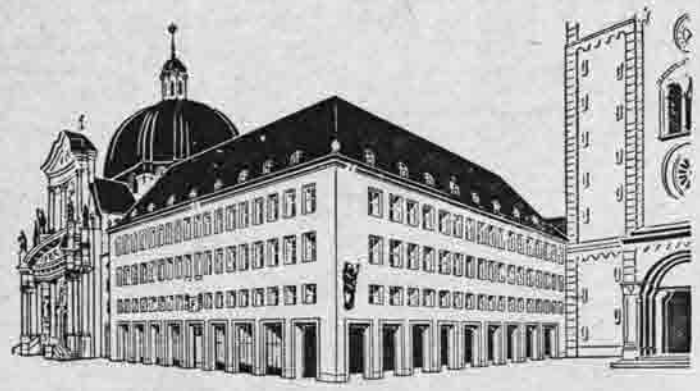
seit Bestehen der Sektion

Unsere Sektion hatte ein seltenes Ereignis zu begehen, in ihrem 79jährigen Bestehen zum ersten Male 2 Diamantene Edelweiß verleihen zu können. Die mit Musik umrahmte stimmungsvolle Feier wurde eingeleitet durch eindrucksvolle Worte des derzeitigen 1. Vorsitzenden Oberregierungsrat und Baurat Hch. Mayer, der auch die Ehrung und Uberreichung der Edelweiß vornahm.

Die beiden Jubilare, die 60 Jahre der Sektion die Treue gehalten haben, sind:

Professor Dr. med. Schoenborn, Remscheid,
Sanitätsrat Dr. med. Michael Brod, Würzburg.

Professor Dr. Schoenborn, seit 1893 Mitglied unserer Sektion, war in alter Anhänglichkeit zu dieser Feier von seinem Wohnsitz Remscheid nach Würzburg geeilt. — Er dankte in bewegten Worten, die gewürzt mit Humor von geistiger Frische zeugten, und forderte die AV-Jugend auf, den alten Alpenvereinsgedanken immer vor Augen zu haben — beendete seine zündenden Worte mit einem Hoch auf die Sektion Würzburg.



STÄDTISCHE SPARKASSE
WÜRZBURG

gegründet 1822

Telefon-Sammelnummer 6976

Hauptzweigstellen:
Frauenland - Grombühl - Heidingsfeld
Sanderau - Zellerau

Seit über 130 Jahren
im Dienste der heimischen Wirtschaft

ELEKTRIZITÄT

in der Küche bedeutet

Fortschritt

Sicherheit

Arbeitserleichterung

ÜBERLANDWERK UNTERFRANKEN

Aktiengesellschaft Würzburg

M. HOLZINGER

Vollautomatische Ölfeuerungen
Zentralheizungen · Strahlungsheizungen
Heißwasserheizungen · Lüftungsanlagen
Warmwasserbereitungen · Sänitäre Anlagen

Würzburg · Zeppelinstraße 21 · Fernsprecher 3217

Jugend fotografiert

Anläßlich der photokina 1956 in Köln findet die 2. Sonderschau „Jugend fotografiert" statt, zu deren Teilnahme alle Jugendlichen des Bundesgebietes und Westberlins aufgerufen sind. Für die besten Aufnahmen sind einige Preise gestiftet. Folgende Themen sind gestellt:

1. Bilderschau der Jugend (ohne Motivbegrenzung).
2. Jugend sieht sich selbst (in dieser Schau sollen Bilder aus dem Jugendleben, eurem Elternhaus, Schule, Jugendgemeinschaft, Arbeitsplatz o. Fahrterlebnissen gezeigt werden).
3. Reporter der Zukunft eigene Zusammenstellung einer Reportage in Wort u. Bild in der Größe der Doppelseite einer Illustrierten).
4. Die schönste Dia-Serie (farbig oder schwarz-weiß bis zu 20 Aufnahmen).

Ski-Abteilung

Unsere Ski-Abtg. konnte leider nicht nach altem Vorbild wieder ins Leben gerufen werden. Der geeignete Kopf fehlt, der mit viel Liebe und selbstlosem Einsatz beginnt. Vielleicht trifft dieser Hinweis doch mal das richtige Ohr, und das Echo findet Widerhall in einer Anzahl junger Skiläufer, denen die Gemeinsamkeit einer Ski-Abtg. Ernst wäre. Trotzdem hat unsere Geschäftsstelle die letzten beiden Winter erreicht, daß Mitglieder unserer Sektion, mit Omnibussen ganz verbilligt reisen können, Sonntag für Sonntag in die Rhön. Diese Einführung fand allgemeinen Beifall und wird auch für die Zukunft beibehalten werden.

Alpine Auskünfte über Südtirol

Die Hauptleitung des Alpenvereins Südtirol teilt mit, daß Auskünfte über Südtiroler Berggebiete an Alpenvereins-Mitglieder in Deutschland und Österreich gerne erteilt werden. Nachfolgend die Anschriften der Alpenvereins-Sektionen Südtirols, von denen Auskünfte eingeholt werden können:

Westliche Dolomiten:
Sektion Bozen, Hotel Mondschein, Bindergasse.

Östliche Dolomiten:
Sektion Bruneck, Johann Peskoller, Stegenerweg 1.

Zillertaler und Rieserferner:
Sektion Sand i. Taufers, Apotheker L. Lienzberger.

Brennergebiet und Stubaier Alpen:
Sektion Sterzing, Ernst Leitner, Sterzing.

Ötztaler Alpen:
Sektion Passeier, Sepp Dona, St. Leonhard i. Passeier.

Texelgruppe und Schnalstaler Einzugsgebiet:
Sektion Meran, Alfons Ortner jun., Meran, Mühlgraben 18.

Nördliche Ortlergruppe:
Sektion Vintschgau, Herm. Ortler, Laas 100.

Südliches Ortlergebiet, Presanella, Brenta, Adamello und Gardasee:
Hauptleitung Alpenverein Südtirol, Bozen, Oswaldweg 77.

Rückschau auf durchgeführte Sektionsfahrten

Im Jahre 1952 tauchte erstmals der Gedanke auf, Sektionsfahrten mit Autobus und Zelt durchzuführen.

Diese Art des Reisens hat einen derartigen Anklang gefunden, daß die Fahrten regelmäßig durchgeführt werden und der Teilnehmerkreis immer größer wird.

Als Reiseziel wurde der Süden bevorzugt, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß jenseits der Alpenkette das günstigste Reiseland für Ferienfahrten mit Zeltübernachtungen ist.

Nun zu den Ferienfahrten selbst:

Dolomitenfahrt 1952

Umgeben von einem einzigartigen Gebirgspanorama standen die Zelte auf dem Fischleinboden in den Sextner Dolomiten.

Von hier aus wurden Bergwanderungen im Drei Zinnengebiet durchgeführt. Misurinasee — Cortina — Falzarego — Pordoi — Sellapaß waren die nächsten Ziele.

Im Plan de Gralba standen wieder die Zelte. Bergfahrten ins Sella- und Langkofelgebiet ließen uns die Schönheit des Landes erleben. Ein kurzer Aufenthalt bei Riva am Gardasee beschloß die Reise.

Schweizerfahrt 1953

Über Davos wurde St. Moritz erreicht. Bergwanderungen zum Piz Languard, Diavolezzahütte mit Gletscherüberquerung gaben uns einen Einblick in das Berninamassiv.

Menaggio — Lugano — Locarno vermittelten uns die Schönheiten des Tessins.

Zermatt mit Gornergrat war der Abschluß dieser Fahrt.

Dolomitenfahrt 1955

Wiederum waren es die Dolomiten, die das Fahrtenziel einer Sektionsfahrt war.

Der Zeltplatz von Canazei wurde als Ausgangspunkt für die Bergwanderungen gewählt.

Marmolada, Sellastock, Boespitze und Vajolettürme waren die Bergziele. Wenn auch der Wettergott nicht immer auf der Seite der Bergsteiger war, so konnte dies der Begeisterung keinen Abbruch tun.

Der Rest des Urlaubs wurde in Lazise am Gardasee verbracht. Sonderfahrten nach Brescia und Verona sorgten für Abwechslung.

Die Reise wurde mit dem Besuch der Opernaufführung „Carmen" in der Arena von Verona abgeschlossen. Wahrlich, es hätte kein schönerer Abschluß für diese Fahrt gewählt werden können.

Spanienfahrt 1955

Ein Erlebnis besonderer Art war die Fahrt nach Spanien. Im Vorfrühling verließen wir Würzburg, um sonnige Sommertage zu erleben. Als wir bei Perthus die französische Grenze passierten und die Ausläufer der Pyrenäen hinter uns hatten, empfingen uns Palmen und Agaven sowie Rosen und Nelkenduft, dabei führte die Straße ständig am tiefblauen Mittelmeer entlang.

Genf — Barcelona — Montserrat — Madrid — Toledo — Cordoba — Sevilla — Cadiz — Gibraltar — Malaga — Granada — Valencia — Taragona — Barcelona Avignon — Lyon — Straßburg war die Reiseroute.

Waren wir am Vortag noch in einer Großstadt mit seinen Kirchen und Palästen, so erlebten wir am anderen Tage schon wieder den Zauber der Landschaft.

In Barcelona begeisterten uns die Ramblas, in Madrid der Stierkampf. Toledo mit seiner Kathedrale, Cordoba mit seiner Moschee und den wundervollen, in reichem Blumenschmuck prangenden Innenhöfen, waren weitere Glanzpunkte. Den Zauber Andalusiens erlebten wir in Sevilla. Bei Cadiz erreichten wir den Atlantik.

Haus für Sport und Mode

Dillmaier

DOMSTRASSE 27/29 - RUF 21 89

Geschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins, Sekt. Würzburg
Beratungsstelle des Deutschen Camping-Clubs, e. V.
Anmeldungsst. f. d. Kurse d. Bergverlags Rud. Rother, München

Besuchen Sie bitte unverbindlich unsere

Wintersport-Ausstellung

- **Erstklassiges Skimaterial bekannter Marken**
- **Skistöcke - Skistiefel in jeder Ausführung**
- **Keilhosen für Damen und Herren, fabelhafter Sitz**
- **Sporthemden in aparten Dessins u. a. m.**

Stets Eingang von modischen Neuheiten!

Rollerjacken mit und ohne Pelzfutter ausknöpfbar, doppelseitig tragbar, in modischen Farben
Strick-Pulli schwere Strickart mit Rollkragen, sportliche und moderne Art

Dufflecoat von der einfachsten Ausführung bis zum echten Kamelhaarteddy mit Nino, doppellseitig tragbar

Regen- und Motorrad-Bekleidung
Herren-Saccos, Damen- und Herrenhosen, modische Formen, auch in Cord, Trenkerhosen

Bald war Tarifa, der südlichste Punkt der Fahrt erreicht. Afrika, der schwarze Erdteil grüßte herüber. Gibraltar, Algeciras, Malaga wurde besucht. Granada mit seiner Alhambra, ein Märchen aus „Tausend und einer Nacht", dazu im Hintergrund die schneebedeckten Berge der Sierra Nevada über der sonnendurchglühten Landschaft, ein unvergeßliches Erlebnis.

Bei Murcia erreichten wir wieder das Meer. Die Fahrt der Küstenstraße entlang, sowie Benidorm und Valencia wird wohl kein Teilnehmer vergessen. Fuhren wir am Vortag noch durch Steinwüsten, so wechselte die Landschaft nunmehr mit Orangen- und Zitronenplantagen, Palmenhainen und Weingärten ab. Der ständige Wechsel der Landschaft, sowie Erfrischungen im Mittelmeer sorgten dafür, daß keine Ermüdungserscheinungen auftraten. Den Abschluß bildete die Fahrt an der Costa Brava entlang.

Eine Überraschung war für uns die herzliche Aufnahme durch die Bevölkerung. Von Spaniens Weinen und Spezialitäten will ich schweigen.

Mit Autobus und Zelt ins Veltlin

Fern vom allgemeinen Fremdenstrom haben wir 1954 unser Ferienziel gesucht. Das Valmalencotal im Veltlin und anschließend der Comosee gaben uns köstliche Stunden der Erholung.

Pünktlich zur festgesetzten Zeit standen die Teilnehmer der Italienfahrt zur Abfahrt bereit. Als 20.30 Uhr die beiden Busse unsere Heimatstadt verließen, waren alle Teilnehmer in bester Ferienstimmung und manches Scherzwort wurde gewechselt. Über Nürnberg-München ging es der Grenzstation Mittenwald, die wir bereits um 6 Uhr früh erreichten, zu. Die Grenzformalitäten waren schnell erledigt und weiter ging es nach Innsbruck. Wenn auch der Himmel nicht gerade das freundlichste Gesicht zeigte, so konnte uns dies nicht weiter erschüttern. Auch am Brenner ging die Paßkontrolle sehr schnell vor sich und unserer Fahrt nach dem Süden stand nichts mehr im Wege. In Franzensfeste wurde eine Pause eingelegt und die Teilnehmer hatten Gelegenheit, bei Peter, der uns noch von der Dolomitenfahrt her bekannt war, ihre ersten Einkäufe auf italienischem Boden zu betätigen. Wein war der begehrteste Artikel. Peter kredenzte seine sämtlichen Sorten und die Auswahl war wirklich schwer. Für diesen Tag war Meran als Ziel vorgesehen. Schnell war der Zeltplatz gefunden und das Aufbauen der Zelte konnte beginnen. Nach getaner Arbeit wurden die modern ausgestatteten Waschanlagen aufgesucht und dem Stadtbummel stand nichts mehr im Wege. Der Park und der Trappeinerweg war für viele das Ziel. Der Abend vereinte uns zu einem gemeinsamen Abendessen. Am anderen Morgen ging die Fahrt bei schönstem Sonnenschein weiter. Die Auffahrt zum Gampenpaß bot uns Bilder von einmaliger Schönheit. Von den Höhen grüßten die von Weinbergen umgebenen Burgen und Ruinen; das Etschtal war soweit das Auge reichte ein Obstgarten und in der Ferne sah man die Silhouette der Dolomiten. Manches Kunststück mußten die Fahrer vollbringen, um durch die engen Dorfdurchfahrten mit den breiten Bussen gut durchzukommen. Nach einer landschaftlich schönen Fahrt erreichten wir die im ersten Weltkrieg hart umkämpfte Paßhöhe des Tonalepasses. Der kurze Aufenthalt wurde ausgenützt um dem italienischen Kriegerdenkmal einen Besuch abzustatten. Über viele Kehren erreichten wir Edolo; und nach einer kurzen Fahrtdauer den Apricapaß. Nun lag das Ziel unserer Reise das

„Veltlin" vor uns. Eingebettet zwischen den Bergamasker-Alpen, den Bernina- und Monte Disgraziamassiv liegt das von Weingärten umgebene Veltliner-Tal. Bereitwilligst gaben uns die Einwohner von Sondrio Auskunft über die Weiterfahrt, ja man stellte sogar einen Privatwagen zur Verfügung, um den Fahrer den Weiterweg zu zeigen. Nach einer Fahrtdauer von einer Stunde waren wir am Ziel „Chiesa im Valmalenco" angekommen. Hier war für uns alles vorbereitet. Eine große Wiese an einem Bergbach war unser Zeltplatz. Trotz des Regens war die Zeltstadt schnell aufgebaut. Leider artete der Gewitterregen in einen zweitägigen Dauerregen aus. Mit Humor und Wein überstanden unsere Zeltsäuglinge auch diese Tage. Als am Dienstag die Wolken aufrissen und die Berge mit ihren verschneiten Gipfeln zum Vorschein kamen, da war der Regen schnell vergessen. Erstmals sahen wir nun in welch landschaftlich wundervollen Gegend wir uns befanden. Der Tag wurde für kleinere Ausflüge und für die Vorbereitungen der Tour zur Marinellihütte ausgenützt. Primolo, Lanzada und Gaspoggio waren die Tagesziele. Die Unentwegten steckten ihr Ziel etwas weiter und wanderten dem Valmalencotal aufwärts bis S. Guiseppe. Alle waren begeistert von dem Gesehenen und am Abend gab es viel zu erzählen. Unsere Eisgeher hatten sich schon am Nachmittag auf den Weg zur Marinellihütte gemacht. Am anderen Morgen um 5 Uhr war Wecken und pünktlich um 6 Uhr erfolgte der Abmarsch. Über Lanzada, Franscia erreichten wir die Alm Campo More. Rechts grüßte der Pizzo Scalino, der von unserem Zeltplatz immer zu sehen war. Nach zweistündigem Marsch über ausgedehnte Almböden kam die Alm Musella in Sicht. Die Baumgrenze lag schon lange hinter uns, aber der Weg wollte und wollte kein Ende nehmen. Endlich war der Sattel erklommen. Was sich nun unseren Augen bot, ließ die Müdigkeit schnell verschwinden. Die Gletscher des Berninamassives zeigten sich in ihrer ganzen Pracht. Das Auge konnte sich nicht sattsehen. Der weitere Weg bot immer neue Eindrücke. Nach Überquerung eines kleinen Gletschers erreichten wir nach kurzem nochmaligem Aufstieg das Tagesziel, die Marinellihütte. Hier wurden wir von den Teilnehmern, die am Vortage aufgestiegen waren, empfangen. Sie hatten bereits den Piz Palü erstiegen. Wer am anderen Morgen auf dem Piz Marinelli (3186 m) den Sonnenaufgang erleben wollte, der mußte frühzeitig zu Bett gehen. Der Weg über Schneefelder trieb uns am anderen Morgen schnell den Schlaf aus den Augen. Der Sonnenaufgang sowie eine herrliche Fernsicht belohnte unsere Mühe. Vor uns lag die Monte Disgraziagruppe, im Hintergrund Montblanc, daneben die Berge der Walliser Alpen und im Osten grüßte die Silvretta. Zwei von unseren Teilnehmern erstiegen am gleichen Tage noch die Bernina (4055 m). Mit diesem Erfolg konnten wir wohl zufrieden sein. Als am Abend am Zeltplatz alles wieder vereint war, ergab es sich von selbst, daß bei Lampion und Fackelschein gefeiert wurde. Der Mond stand schon tief am Himmel, als die letzten Teilnehmer die Zelte aufsuchten.

Für Samstag war eine Fahrt nach Verona vorgesehen. Der Weg führte uns an der Ostküste des Comosees entlang nach Bergamo und Brescia. Gerne wären wir in der Stadt mit seinen interessanten Bauten noch länger geblieben, aber die Zeit reichte nicht. Bei Sirmione, mit seinem alten Kastell, wurde nun ein längerer Aufenthalt eingelegt. Die meisten Teilnehmer nützten diese Gelegenheit zu einem ausgiebigen Bad im Gardasee aus. Viel zu schnell verging die Zeit. Gegen Spätnachmittag erreichten wir dann die schöne Stadt an der Etsch „Verona". Der Zweck

dieser Sonderfahrt war, an einer Aufführung der Oper „Aida" in der Arena von Verona teilzunehmen. Die Eintrittskarten lagen für uns schon bereit, sodaß die Teilnehmer noch Gelegenheit hatten Verona zu besichtigen. Die Opernaufführung selbst war wohl für alle Teilnehmer ein einmaliges Erlebnis. Die Arena war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Den stärksten Eindruck machte auf uns Deutsche wohl die Huldigung des Kapellmeisters. Als die Scheinwerfer erloschen und ca. 15 000 bis 20 000 Italiener ihre kleinen Kerzchen entzündeten, so war dies ein bezauberndes Bild. Nach einer Nachtfahrt brachte uns unser Fahrer wieder wohlbehalten gegen 6 Uhr zu unserem Zeltplatz zurück. Der hier einsetzende Regen hat uns wenig ausgemacht. Hatten wir doch Schlaf notwendiger als uns Sorgen über das Wetter zu machen.

Von den Eisfeldern der Berninagruppe ging die Fahrt hinab ins Tal zum landschaftlich wundervoll gelegenen Comosee. Über Dongo-Menaggio erreichten wir den neuen Zeltplatz Tremezzo.

Für Dienstag war wieder eine Sonderfahrt angesetzt. Was lag näher, als der herrlichen Stadt Lugano am Luganersee einen Besuch abzustatten. Wiederum wie im Vorjahr konnten wir die wundervoll angelegte Gandriastraße befahren; ein kurzer Besuch selbst galt Gandria, dem alten Fischerdorf. Weiter ging die Fahrt über Agnuzo — Ponte Tressa nach Luino am Lago Maggiore. Selbstverständlich besuchten wir bei der Durchfahrt durch Agnuzo das Künstlerheim von Casa Goray. Wie bei der Schweizerfahrt im Jahre 1953, so wollten auch diesmal die Teilnehmer nicht mehr fort, ja, einige wollten sofort den Zeltplatz wechseln. Über Varesa erreichten wir das durch seine Seidenspinnereien bekannte Como. Es lohnte sich diesem Städtchen mit seinem wundervollen Dom und alten Häusern einen Besuch abzustatten. Nach einer schönen Fahrt am See entlang, kamen wir gegen Abend wieder am Zeltplatz an. Während ein Teil der Reiseteilnehmer an der Sonderfahrt teilnahm, unternahm der andere Teil Ausflüge in die nähere Umgebung. Als am Abend die Eindrücke ausgetauscht wurden, gab es nur eine Meinung. Der Comosee ist wahrlich der schönste norditalienische See.

Franz Liszt schreibt nicht umsonst:

> „Ich kenne keine Gegend, vom Himmel mehr gesegnet, als die Ufer des Comer-Sees".

Der ganze See ist von einem Kranz von Bergen eingerahmt. Im Norden grüßen die Schneeberge der Schweiz, im Osten treten die Ausläufer der Bergamaskeralpen, die teilweise eine Höhe bis zu 2400 Meter erreichen, an den See heran. Den Süden und Westen umrahmen zerrissene Bergrücken. Ein seltsamer Gegensatz zu der stolzen Scenerie der üppigen Gärten und Villen. Manchem Teilnehmer fiel die Wahl schwer, soll er zum Baden oder von einer Höhe aus den herrlichen Rundblick über den See genießen.

So kam der Samstag heran und die Abschiedsstunde für die Teilnehmer mit 14 Urlaubstagen hatte geschlagen. Auch wir, die das Glück hatten 3 Wochen zu bleiben, nahmen die Gelegenheit war, von Tremezzo nach Menaggio umzusiedeln. Im Lido schlugen wir unsere Zelte auf.

Schwere Unwetter gingen am Samstag und Sonntag über die Südschweiz nieder, auch wir blieben nicht ganz verschont und mußten einen 24-stündigen Dauerregen über uns ergehen lassen. Als wir am anderen Tag die Zeitungsberichte lasen, waren

wir froh, daß es bei uns mit einem Dauerregen abgegangen ist. Blauer Himmel war wieder über uns und der Regen war schnell vergessen. Für uns Nordländer war es ein besonderes Erlebnis, angesichts der verschneiten Berggipfel in den blauen Fluten des Comosees baden zu können. Bootsfahrten nach Bellagio-Varese und ganze Seerundfahrten wechselten mit Bergtouren ab.

Für Freitagabend erhielten wir eine Einladung vom Club Alpino Italiano. Die herzliche Aufnahme und die Gastfreundschaft werden die Teilnehmer wohl nie vergessen. Als dann nachts gegen 3 Uhr der Bus eintraf, schlug auch für uns die Abschiedsstunde.

Nach einer herrlichen Fahrt durch das Bergell und Oberengadin, bei der sich die Berge nochmals in ihrer ganzen Schönheit zeigten, erreichten wir über Chur — Bregenz — Ulm wieder wohlbehalten unsere Heimatstadt Würzburg.

Hermann Beierstorf

Vorschau 1956

Skiurlaub 1956

Dem Wunsche vieler Mitglieder nachkommend, beabsichtigt die Sektion in der Zeit vom 4. 3. 1956 mit 17. 3. 1956 eine Winterfahrt mit dem Standort

Fondei bei Langwies im Parsenngebiet (Schweiz)

durchzuführen.

Die Unterbringung erfolgt in einem Skihaus mit Etagenheizung in 1950 m Höhe.

Als Reiseziel wurde ein Gebiet ausgesucht, das für Anfänger sowie für Tourenfahrer geeignet ist. Davos und Arosa können in einer Tagestour erreicht werden.

Die Unkosten belaufen sich für Fahrtkosten, volle Verpflegung, Unterkunft incl. Trinkgeld, jedoch ohne Getränke, pro Person

bei Einbettzimmer	auf 215.— DM
bei Doppelzimmer	auf je 206.— DM
bei Vierbettzimmer	auf je 200.— DM
bei 6- bis 8-Bettzimmer	auf je 195.— DM
bei Matratzenlager	auf 175.— DM

Um einen Überblick zu bekommen, mit wieviel Teilnehmern gerechnet werden kann, bitten wir bis spätestens 30. September 1955 die vorläufige Anmeldung bei der Geschäftsstelle (Sporthaus Dillmaier, Domstraße) schriftlich abzugeben.

Einladung zur ersten Zusammenkunft erfolgt im Oktober. Nähere Einzelheiten werden hier bekanntgegeben.

Sommerfahrt

Für Sommer 1956 ist eine Campingfahrt nach Korsika geplant. Eine wildromantische Gebirgslandschaft umgeben vom blauen Meer wird uns dort erwarten.

Bergtouren werden mit Autobus- und Dampferfahrten abwechseln. Der Zeltplatz befindet sich unmittelbar am Meer.

Reisezeit Juli oder August, Reisedauer 15 Tage.

Interessenten können schon jetzt ihre Anmeldung in der Geschäftsstelle oder bei Herrn Beierstorf, Würzburg, Friedrich Speestraße 52 abgeben.

Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Lesch-Reisen - Qualitätsreisen!

Kombinierte Bus/Fußtouren in die Alpen (mit Führung)
Ferien-Aufenthalt im Gebirge
Rundreisen über die Alpenpässe
Verlangen Sie Prospekte

REISEBÜRO LESCH · WÜRZBURG DOMSTR.

Jugendleiter-Lehrgang des D.A.V.

Der in der Zeit vom 7. bis 14. 8. 55 auf dem Stöhr-Haus am Untersberg vom Deutschen Alpenverein durchgeführte 6. Lehrgang zur Ausbildung bzw. Förderung von Jugendleitern war ein Musterbeispiel dafür, daß ein derartiger Kursus sich nicht in einer sachlichen Belehrung der Teilnehmer durch die Vortragenden zu erschöpfen braucht, sondern darüber hinaus alle Beteiligten zu einer frohgestimmten in wirklich fruchtbringender Arbeit der gemeinsamen Sache dienenden Gemeinschaft verbinden kann, falls der Lehrgang eben entsprechend ausgerichtet und durchgeführt wird. Und man darf mit Fug und Recht sagen, daß der Kurs auf dem Stöhr-Haus von dieser Art war.

Neben der Wahl der Programmpunkte muß vor allem auch die der einzelnen Referenten als äußerst glücklich bezeichnet werden. Die eigentliche Lehrgangsleitung lag bei den Herren Arthur Hofmeister und Werner Karl, die sich gleichzeitig in den größten Teil der Referate teilten, in besten Händen. Doch lassen Sie mich streiflichtartig vom Verlauf der Tagungswoche erzählen:

Wenn auch Sonntag, der 7. August, offiziell als Anreisetag gedacht war, so möchte ich ihn doch aus zweierlei Gründen als schon zum Lehrgang gehörig rechnen. Zum ersten widerfuhr mir beim Aufstieg zum Stöhr-Haus ein Mißgeschick, das gleichsam die Wichtigkeit eines im Laufe des Kurses sorgsam behandelten Themas unterstrich, nämlich der Orientierung im Gelände mit Hilfe von Karte und Kompaß. Und das kam so:

Nachdem ich etwa zwei Drittel des Aufstiegs hinter mir hatte, erkundigte ich mich bei einer von jugendlichen Feriengästen bewohnten Hütte nach dem weiteren Weg, da inzwischen aufgekommener Nebel und Regen die Sicht stark behinderten. Ein junger „Preuße" — nur die nördliche Herkunft entschuldigt seine gleich zu schildernde Tat — deutete mit Bestimmtheit in eine gewisse Richtung und beschrieb mir das Aussehen der Gegend auf den nächsten 100 bis 200 m. Ich fand alles seinen Worten gemäß, und da ich zudem auf eine mit der früheren Wegbezeichnung übereinstimmende Markierung stieß, hielt ich es für überflüssig, Karte und Kompaß eigens zu befragen.

In strömendem Regen stapfte ich den Steig entlang, der sich durch eine latschenüberwucherte Karrenlandschaft schlängelte, und freute mich begreiflicherweise auf die trockene Stube des Stöhr-Hauses. Eine gute Stunde — nach dieser Zeitspanne hätte ich eigentlich schon an meinem Ziel sein sollen — mag ich so in ziemlich strammem Tempo marschiert sein, als der Pfad nach gelegentlichen mich jedoch nicht sonderlich beunruhigenden Senkungen endgültig ins Tal zu führen schien. Dabei liegt das Stöhr-Haus, wie ich wohl wußte, etwa 300 m oberhalb jener Hütte, wo ich nach dem Weg gefragt hatte. Bestürzt und unentschlossen trottete ich noch ein paar Schritte weiter, bis aus dem dicken Nebel vor mir ein Pfahl mit zwei Tafeln auftauchte. Wahrscheinlich schaute ich nicht sehr heiter drein, als ich die Beschriftungen las. Dorthin, woher ich gekommen war, wies ein Pfeil: „Stöhr-Haus 2 Stunden", und in die bisher von mir verfolgte Richtung deutete ein zweiter Pfeil: „Nach Bad Reichenhall". Der nun schleunigst hervorgeholte Kompaß bestätigte mir im Verein mit der Karte, daß ich geradewegs von meinem Ziel weggelaufen war. Unter lebhaftem Bedauern, daß jener zweibeinige Wegweiser aus dem Norden meine freundlichen Wünsche nicht hören konnte, machte ich kehrt, und der Magnetnadel vertrauend fand ich später auch leicht die richtige Wegfortsetzung zum Stöhr-Haus, wo ich schließlich gut durchweicht und nicht gerade in bester Stimmung eintraf. Die jedoch sollte sich alsbald ändern, denn schon nach kurzem gegenseitigen „Beschnüffeln" fanden sich die Kursteilnehmer — es waren ihrer gut zwei Dutzend versammelt — in angeregtem Gespräch und bei gemeinsamem Singen zusammen. Die erste Bekanntschaft war geschlossen, und das möchte ich als zweiten, nun nicht mehr auf mich allein bezogenen Grund dafür nennen, daß eigentlich schon dieser Anreisetag zum Tagungsprogramm zu zählen wäre.

Es ist ja zweifellos mit eines der wichtigsten Anliegen solcher Lehrgänge des DAV, zwischen den aus allen Teilen Westdeutschlands zusammenkommenden Vertretern der Sektionen persönliche Bande zu knüpfen und das Gemeinsame und auch das regional Verschiedene an den Problemen aufzuzeigen, die die Sektionen in Nord und Süd beschäftigen. Schon das erste Referat, das von Arthur Hofmeister, dem stellvertretenden Kanzleileiter des DAV, gehalten, den „Aufbau einer Jugendgruppe und Jungmannschaft u ihre Stellung in der Erziehung" zum Thema hatte, bot reichlich Gelegenheit, die zwischen den alpennahen und alpenfernen Sektionen bestehenden zum Teil recht erheblichen Unterschiede hinsichtlich der Voraussetzungen und Möglichkeiten in der Jugendarbeit zu diskutieren. Erfreulicherweise blieb man nicht bei fruchtlosen Diskussionen stehen; der Referent, dabei von allen Teilnehmern nach Kräften unterstützt, war vielmehr stets bemüht, aus seinem reichen Erfahrungsschatz Abhilfe für die von den einzelnen Sektionsbeauftragten zahlreich vorgetragenen Sorgen und Nöte zu schaffen.

Der herzhafte bayerische Humor, mit dem Arthur Hofmeister ebenso wie übrigens auch alle anderen Vortragenden ihre Ausführungen zu würzen verstanden ließ bei keinem Referat den Eindruck trockener, langweiliger Rederei entstehen; ganz abgesehen davon, daß die jeweils behandelte Materie selbst die Hörer so fesselte, daß eine rege geistige und tätige Mitarbeit aller nur natürlich war. Die interessante Gestaltung des theoretischen Lehrgangpensums ließ es auch eher verschmerzen, daß uns Petrus an den ersten drei Kurstagen ein ganz miserables Wetter bescherte. Es schneite und stürmte fast ohne Unterlaß, und Hellmuth Schuster, der bekannte Bergführer, brauchte während seines Vortrags über „Alpine Gefahren und Ausrüstung" nur zum Fenster hinauszuzeigen, um seiner Forderung nach win-

MATTHÄUS HAUCK

BAUUNTERNEHMUNG

WÜRZBURG

tergemäßem Rucksackinhalt auch bei Bergtouren im Sommer den denkbar kräftigsten Nachdruck zu verleihen.

Glücklicherweise schlug die Witterung Donnerstags zum Besseren um, so daß doch nicht sämtliche im Programm vorgesehenen praktischen Übungen ins Hütteninnere verlegt werden mußten, was denn auch nicht gut möglich gewesen wäre; denn während sich Hellmuth Schuster und Wiggerl Gramminger von der Bergwacht in ihren Vorträgen über „Grundausbildung des Nachwuchsbergsteigers" bzw. „Rettung und Bergung" auch bei den praktischen Vorführungen zur Not noch mit improvisierten Abseilstellen an der Stubendecke und dergleichen behelfen konnten, hätte dagegen Hans Sponier, der Referent des AV für Naturschutz, für seine „Botanische und geologische Exkursion" innerhalb des Stöhr-Hauses wohl schwerlich das rechte Anschauungsmaterial finden können, und wäre die unter der Leitung von Werner Karl angesetzte „Praktische Durchführung einer Jugendgruppenwanderung mit Karte und Kompaß" höchstens zu einer Art Polonaise entartet. Aber, wie gesagt, Petrus hatte ein Einsehen, und so wurden gerade die zwei zuletzt genannten Programmpunkte, die die restlichen drei Tage im wesentlichen ausfüllten, zu ebenso schönen wie lehrreichen Erlebnissen.

Nicht weniger als 65 verschiedene Alpenblumen und manches Gemsrudel begegneten uns auf einer Wanderung, die vom Berchtesgadener Hochthron über das wild zerklüftete, von Hökkern, Trichtern, Kuppen, Mulden und Dolinen, nackten Karrenflächen und dichten Latschenfeldern bedeckte Hochplateau des Untersberges durch die sogenannte Mittagsscharte zur berühmten Schellenberger Eishöhle führte.

Die unübersichtliche Karrenlandschaft stellt ein für Übungen mit Karte, Marschskizze, Kompaß und Höhenmesser vorzüglich geeignetes Gelände dar. Eine nach vorheriger theoretischer Erörterung mit diesen Hilfsmitteln durchgeführte „Suchaktion" sowie eine „Jugendgruppenwanderung" unterrichteten besser als alle Worte über Möglichkeiten und Grenzen der Orientierung mittels jener Instrumente. Bei dieser Gelegenheit konnten die Lehrgangsteilnehmer auch gleich zeigen, was ihnen von Wiggerl Gramminger's Vortrag über „Erste Hilfe bei Bergunfällen" im Gedächtnis haften geblieben war; denn das Schicksal in Gestalt der Lehrgangsleitung wollte es, daß sich bei der letztgenannten Unternehmung zwei Unterschenkelbrüche ereigneten. Dem Vernehmen nach soll bei einer der drei Gruppen, in die wir uns aufgespalten hatten, der „Verunglückte" seine Rolle so gut gespielt haben, daß man ihn mit geschientem Bein über eine Stunde lang durch unwegsames Felsengewirr transportierte im Glauben, es mit einem tatsächlich Verletzten zu tun zu haben. Und als er schließlich seinen schweißtriefenden Trägern den wahren Sachverhalt eröffnete, soll ihn nur das Versprechen einer gehörigen Menge Freibier vor wirklichen Verletzungen bewahrt haben.

Es würde in diesem Rahmen zu weit führen, wollte ich im einzelnen auf all die vielen interessanten Dinge eingehen, die im Laufe des theoretischen Teils des Lehrgangs zur Sprache kamen. Ich muß mich darauf beschränken, die Reihe der behandelten Themen zu vervollständigen. Da wäre noch die Besprechung der vom Hauptverein erlassenen „Richtlinien für die Jugendgruppenarbeit" und einer „Mustersatzung für die Jungmannschaft" zu nennen, sowie eine eingehende Erläuterung des alpinen „Unfallfürsorge-, Haftpflicht- und Zusatzversicherungswesens", beides durch Arthur Hofmeister. Ferner sprachen Hans Sponier über das Problem des „Naturschutzes in den Bergen", Werner Karl über die „Zielsetzung, Planung, und Vorbereitung von Jugendgruppenfahrten" u. über die „Planung, Vorbereitung und Durchführung von Heimabenden".

Letzteres wurde glänzend demonstriert an Hand eines wirklich durchgeführten gut gelungenen Heimabends, der zwar mit Rücksicht auf die Anwesenden für die reifere Jugend zugeschnitten war, seiner Anlage nach jedoch sehr deutlich machte, worauf es bei der Gestaltung eines zündenden Heimabends ankommt.

Einen letzten wiederum von Werner Karl, dem Jugendleiter der Sektion Rosenheim, gestalteten Programmpunkt bildete „Das Bergsteigerlied". Die Dringlichkeit der Behandlung dieses Themas wird demjenigen ohne weiteres klar, der sich mal die Mühe macht, das derzeitige AV-Liederbuch einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Nun, es besteht jedenfalls die tröstliche Aussicht, daß jene üble Liedersammlung in nicht allzu ferner Zeit durch ein mehr „Linie" bewahrendes Büchlein ersetzt wird.

Einen — im offiziellen Programm nicht vorgesehenen — Genuß ganz besonderer Art bereitete uns Hellmuth Schuster durch sein selten schönes Zitherspiel, womit er einen unvergeßlichen Abend füllte und erfüllte, außerdem den gebannt lauschenden Zuhörern bewies, daß dieses heute in seinen Möglichkeiten oft verkannte Instrument zu einem ganz vorzüglichen Interpreten wertvollster klassischer Musik werden kann, wenn — ja, wenn man es eben so beherrscht und spielt wie Hellmuth Schuster.

Bei der Aufzählung derer, die uns die Tage auf dem Stöhr-Haus in jeder Hinsicht angenehm machten, darf die Sektion Berchtesgaden — bestens vertreten durch ihren 2. Vorsitzenden, Gerhard Sommer, — nicht vergessen werden. Nicht nur, daß sie uns für die Dauer des Kurses ihr ganzes Haus überließ — man sprach öfters von „unserem Hotel" — sie bereitete darüber hinaus jedem Teilnehmer durch Überreichen zweier wertvoller Festschriften über die Berchtesgadener Alpen eine echte Freude. Nicht zuletzt sei der allgemein begeisterten Anklang findenden Kochkunst der Hüttenwirtin, Frau Russegger, gedacht. Ihr gebührt das unbestrittene Verdienst, erkannt zu haben, daß ein zufriedener Magen von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die rechte Verwertung geistiger Nahrung ist.

Man mag aus diesem freilich nur sehr skizzenhaften Bericht vom Verlauf des 6. Jugendleiterlehrgangs ersehen, daß die Initiatoren dieses Kurses — und hier ist natürlich der auch persönlich erschienene Referent für Jugendwandern u. -Bergsteiger, Josef Sobez, zu nennen — bestrebt waren, den Teilnehmern zu deren persönlichem und dem Nutzen der ihnen jetzt oder später einmal anvertrauten Jugend möglichst viel Wissenswertes mitzugeben. Und wie das wohl allenthalben aus und vielleicht auch zwischen diesen Zeilen zu lesen war, ist ihnen das prächtig gelungen. Festzuhalten bleibt überdies, daß trotz der Vielfältigkeit des Programms nie der Eindruck einer Zersplitterung in isolierte Einzelthemen entstand, daß vielmehr die ganze Arbeit während des Kurses einem einheitlichen Motto untergeordnet war, nämlich dem Dienst an jener Auffassung vom Sinn des Bergsteigens, die stets das, alle Bergfreunde, alte wie junge, einende Band sein wird: der Auffassung des Bergsteigens nicht als irgendeiner Sportart unter anderen, sondern als einer Lebensform. Man möchte dem Hauptausschuß des Alpenvereins zu allen derartigen und ähnlichen Unternehmungen die gleiche glückliche Hand und damit den gleichen Erfolg wünschen und darf ihm im Namen unserer gemeinsamen Sache für sein fruchtbares Bemühen herzlich danken.

Günter Liepold.

J.B. Mahler

färbt und reinigt

Betten-Hoffmann

Versandhaus

WÜRZBURG, Sanderstraße 39

. . . . . erzielt seit Jahren Rekordumsätze - ein Beweis besonderer Leistungsfähigkeit!

Vortrags-Vorschau

Vorträge im November und Dezember

Vorgesehen sind:
„Karakorum-Expedition 1954" (Kick, Regensburg),
„Cordillera Blanca" Andenexpedition 1954 (Dr. W. Hofmann, München),
Dr. Günther Langer, Bozen, der Erstbegeher der „Schleierkante"
Cima della Madonna.
Winter in den Dolomiten und Ortlergruppe.

Genaue Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben. Die Vorträge finden wieder im Hörsaal des Geograph. Instituts, Klinikstraße 3, statt.

Unsere nächste Mitteilung soll einen ausgesprochenen Bergsteiger-Charakter tragen. Es kommt nicht nur die Jugend zum Wort, die aktiven Kletterer und Bergsteiger werden mit Beiträgen sprechen und die Schriftleitung richtet an die älteren Bergsteiger und Alpinisten die herzliche Bitte aus ihrer Jugendzeit zu erzählen. Wie es damals war .... Wir hoffen keine Fehlbitte getan zu haben, schon allein aus dem Grund, unsere Mitteilungen so interessant wie nur möglich zu gestalten.

Bergverlag Rudolf Rother, München

Skikurse-Skitouren-u. Hochtouren-Wochen

von Januar bis Juni 1956

unter der Leitung erfahrener Skilehrer und Skibergführer in den schönsten Gebieten der Ost- und Westalpen.
(Ötztaler Alpen, Pitztal, Silvretta, Dolomiten, Ortler-Cevedale-Gebiet, Val d'Isére, Haute Route, Monte-Rosa-Gebiet, Jugoslawien, Lappland).

Prospekte stehen ab Oktober zur Verfügung.

Auskünfte und Anmeldungen für Würzburg:

Haus für Mode u. Sport Dillmaier Domstraße 27/29

Mitgliederverzeichnis

Stand am 1. September 1955

Vorbemerkung

Die Jahreszahl bezeichnet das Eintrittsjahr*)
A — ordentliches, vollzahlendes Mitglied
B — außerordentliches Mitglied mit ermäßigtem Beitrag
S — Inhaber des Silbernen Edelweißes
40 J. — Inhaber des Edelweißes für 40jährige Mitgliedschaft
G — Inhaber des Goldenen Edelweißes für 50jährige Mitgliedschaft
D — Inhaber des Diamantenen Edelweißes für 60jährige Mitgliedschaft
EM — Ehrenmitglied

Ehrenmitglieder

Faltenbacher Heribert, Kaufmann, seit 1951
Stegner Josef, Taubstummenoberlehrer i. R., seit 1951
Weiß Leonhard, Handelsoberlehrer i. R., seit 1930

Verstorbene Ehrenmitglieder

Breunig Georg, Ritter von, Exz., Staatsminister, 1878
Burkhard Wilhelm, Ritter von, Exz., Staatsrat,
Präsident der Bayerischen Staatsbank, 1880, † 1928
Deppisch Josef, Kaufmann 1896, † 1932
Eck Theodor, Kommerzienrat, 1883
Edel Dr. Karl von, Universitäts-Professor, 1877, † 1890
Glück Ludwig, Oberauditeur im Generalauditoriat, 1881, † 1896
Langlotz J. B., Privatier und Magistratsrat, 1877, † 1916
Modlmayr Dr. Hans, Oberstudienrat, 1887, † 1925
Rösgen Dr. med. Philipp, prakt. Arzt, Hofrat, 1893, † 1938
Schwager Heinrich, Professor, 1877, † 1911
Seuffert Michael, Hofrat, Notar, 1877, † 1906
Straub Wilhelm, Kaufmann, 1903, † 1932
Thöni Johann Georg, Pfarrer in Vent und Wenns, 1930, † 1932
Zipperer Dr. Wilhelm, Oberstudiendirektor, 1877, † 1911

Inhaber des Diamantenen Edelweißes

Professor Dr. Schoenborn, Remscheid
San.-Rat Dr. Michael Brod

Inhaber des Goldenen Edelweißes

Apetz Wilhelm, Dr. med., Sanitätsrat i. R.
Heil Gustav, Komm.-Rat, Brauereibesitzer, Tückelhausen

*) Gebeten wird, unrichtige Angaben im Verzeichnis, besonders hinsichtlich des Eintrittsjahres, alsbald der Geschäftsstelle zu melden.

Löffler Hans, Dr. h. c., Oberbürgermeister i. R.
Pöllein Hans, Oberpostinspektor a. D.

Verzeichnis der Mitglieder

Alder Fritz, Kaufmann, Scheffelstraße 18, 1951 B
Albert Konrad, Verl. Buchhlt., Erthalstraße 14, 1938 A
Albert Otto, Landgerichtsdirektor, Kirchbühlstraße 14, 1924 A S
Amman Karl, Metzgermeister, Dürerstraße 8, 1948 A
Amrhein Heinrich, Kaufmann, Jägerstraße 4, 1926 A S
Apetz Dr. Heinrich, Augenarzt, Mergentheimerstraße, 1930 A

Wir beweisen unsere
Leistungsfähigkeit
in allen Abteilungen durch
Auswahl, Qualität,
Preiswürdigkeit

VÖLK
WÜRZBURG

das fortschrittliche Kaufhaus
am Markt

Gasthof Hemmerlein
Balthasar-Neumann-Promenade
Gegenüber dem Hofgarten
Fernsprecher 27 44

- **Fremdenzimmer**
- **Nebenzimmer für 40 Personen**
- **Terrassengarten**

Apetz Dr. Wilhelm, San.-Rat, Mergentheimerstraße, 1899 A G
Arnold Gerda, Randersacker 64, 1954 A
Assel Karl, Oberlokführer, Seinsheimstraße 11, 1923 A S
Auer Dr. Mar, Kaufmann, Friedr. Speestraße 39, 1923 A S
Aumüller Dr. Gustav, Landgerichtsrat, Ottostraße 5, 1950 A
Aumüller Maria, Heimleiterin, Buchau a. Federsee 1936 A
Bär Josef, Firmeninhaber, Kapuzinerstraße 19, 1930 A
Bärthlein Gertraud, Ärztin, Friedrichstraße 27, 1948 B
Bäckert Hermann, Reg.-Oberbauinspektor, Freiburg i. Br., 1912 40 J.
Barby Erich, Studienrat, Randersacker 137, 1920 A S
Bartylla Paul, Dipl. rer. pol., Erthalstraße 31, 1953 A

Bartylla Leokadia, Ehefrau, Erthalstraße 31, 1953 B
Bauer Franz, Dekan, Gerolzhofen, 1930 A
Bauer Hans, Glasermeister, Friedrich Speestraße 2, 1926 A S
Bauer Hannsheinz, Dienstst.-Leiter, MdB., Erthalstraße 25, 1947 A
Bauer Ingeborg, Hausfrau, Erthalstraße 25, 1948 B
Bauer Karl, Studienassessor, Grevennastraße 5, 1953 A
Bauer Ludwig, Staatsbank- Oberinspektor, Schellingstraße 20, 1921 A S
Bauer Maria, Apothekerin, Schellingstraße 20, 1953 A
Baumgarten Karl, Elektromeister, Theaterstraße 2, 1931 A
Bechtolsheim von Anton, General a. D., Mainsondheim, 1923 A

Sport- und Wanderschuhe
Combi-, Berg- und Skistiefel

stets in großer Auswahl
vom Fachgeschäft

M. Dorsch jr.
WÜRZBURG AM FISCHMARKT

Englerts Hotel
Franziskanerplatz und
Hotel am Markt

Garagen im Haus
Vereinszimmer
für 10, 30, 50,
80 Personen
Telefon 25 50

Bechtolsheim von Richard Franz, Student, Mainsondheim, 1954 Jungm.
Bechtolsheim von Hartmann, Student, Mainsondheim, 1954 B
Bechtolsheim von Rupprecht, Schüler, Mainsondheim, 1954 Jungm.
Beck Gertrud, zahnärztl. Helferin, Veitshöchheimer Straße 101, 1948 B
Beiersdorf Herm., Verw.-Inspektor, Friedrich Speestraße 52, 1949 A
Beiersdorf Werner, Praktikant, Friedrich Speestraße 52, 1954 Jungm.
Bender Theodor, Student, Hammelburg, 1954 B
Benz Josef, kaufm. Angestellter, Wittelsbacherstraße 14a, 1947 A
Berdux Dr. Julius, Arzt, Arndtstraße 21, 1948 B
Bergmann Käte, Ärztin, Luitpold-Krankenhaus, 1944 B
Berner Gottlob, kaufm. Lehrling, Haydnstraße 17, 1954 Jungm.

Berthold Oskar, Stud.-Rat, Schweinfurt, 1942 A
Betz Severin, Restaurat., Rottendorf, 1950 A
Beyfuss Wilhelm, Schreiner, äußere Tränke, 1955 A
Bickel Reinhold, Stud.-Assessor, Schweinfurt, 1953 A
Biermann Dr. Franz, Kunstschriftsteller, Wertheim, 1952 A
Biermann Helge, Wertheim, 1952 B
Biermann Ute, Wertheim,, 1952 B
Blössl Walter, Pol. Beamter, Kraft v. Delmenskaserne, 1954 B
Beck Dr. Paul, Zahnarzt, Mergentheimerstraße 69, 1933 A
Blatterspiel Hans, Oberinspektor a. D., Reichenberg, 1923 A
Borowick Elmar, Schüler, Ochsenfurt, 1952 B
Böck Simon, Bankier, Burkarderstraße 22, 1912 A S
Böhler Karl, Architekt, Leutfresserweg 9, 1920 A S
Böhm Valentin, Pfarrer, Eussenheim, 1929 A S
Bösl Dr. Alfred, Zahnarzt, Schongau, 1953 B
Bott Maria, Oberlehrerin, Grasweg 6, 1943 A

J. A. HOFMANN NACHF.
Zeichen- und Bürobedarf
WÜRZBURG
Dominikanerplatz 4 Fernruf 2496

Brand Dr. Klaus, Fabrikdirektor, Todtmoos-Lehen, 1919 A S
Brasch Maria, kaufm. Lehrling, Unterdürrbacherstraße 14, 1953 B
Braun Alfred, kaufm. Angestellter, Schweinfurt, 1935 A
Braun Konrad, BB-Inspektor, Zeppelinstraße 56, 1953 A
Breitenbach Julian, Pfarrer, Langendorf, 1947 A
Breitenbach Hermann, Druckerlehrling, Steinbachstal 108, 1953 B
Brendel Else, Hauptlehrerin, Sanderring 13, 1923 A S
Brod Dr. Mich., Sanitätsrat, Gerbrunnerweg 5, 1894 A 60 J.
Brod Dr. Walter prakt. Arzt, Gerbrunnerweg 5, 1929 A S
Brohr Franz, Drogist, Marktredwitz, 1937 A
Burger Franz, Oberinspektor, Wittelsbacherstraße, 1954 A
Burger Gerd, Schüler, Matterstockstraße 21, 1950 B
Brüger Klaus, Forstgehilfe, Amorbach, 1953 A
Büttner Hans-Dietrich, stud. med., Wörthstraße 36, 1947 B
Burk Dr. August, Geistlicher-Rat, Matterstockstraße 39, 1937 A
Büttner Richard, Postschaffner, 1953 A
Büttner Franz, Kaufmann, Ludwigskai 19, 1947 A

Buchbinder Josef, Autotransporte, Grombühlstraße 26, 1948 A
Buchbinder Elli, Hausfrau, Grombühlstraße 26, 1948 B
Bulle Dr. Gerh., Kaufmann, Wertheim, 1953 A
Barth Josef, Finanzbeamter, Pleidenturm, 1955 A
Cain Dr. Hanns, Arzt, Pathol. Institut, 1953 A
Cäsar Adolf, Architekt, Bismarckstraße 12c, 1922 A S
Cammerer Dr. Walter, prakt. Arzt, Wertheim, 1944 A
Cammerer Anni, Ehefrau, Wertheim, 1944 B
Claus Käthe, Abteilungs-Leiterin, Eichendorffstraße 10, 1955 A
Conrad Friedel, Reg.-Inspektor, Pestalozzistraße 5, 1954 A
Dachlauer Reinh., techn. Ang., Schweinfurter Straße 9, 1949 A
Dahlke Alfred, Beh.-Angestellter, Zweierweg 3, 1951 A
Dambach Josef, Schreiner, Schollergasse 17, 1941 A
Dauner Elke, Balkangest., Rathausplatz 4, 1955 A
Deinzer Elisabeth, Privat-Sekretärin, Hartmannstraße 1, 1934 A
Dekant Dr. Karl, Arzt, Veitshöchheimerstraße 103, 1948 B

Ihre gute Maßkleidung von
ALFRED DÜRR
Spiegelstraße 13

Dellert Dr. August, prakt. Arzt, Rimpar, 1925 A S
Deml Renate, Wörthstraße 27, 1953 B
Dewitz Bruno, Verw.-Angestellter, Faßbenderstraße 10, 1954 A
Diem Elisabeth, Verw.-Angestellte, Kirchbühlstraße 22, 1954 A
Dietz Karl, techn. Kaufmann, Randersackerer Straße 60, 1926 A S
Dillmaier Hannes, Kaufmann, Platenstraße 6, 1923 A S
Diller Georg, Referendar, Bonn a. Rh., 1947 A
Dippert Walter, Verw.-Angestellter, Rotkreuzstraße 9, 1955 A
Dittmar Albert, Oberstudiendirektor, Schwäbisch-Hall, 1914 A 40 J.
Dittmeyer Margar., Kontoristin, Sophiengasse 16, 1947 A
Dörfelt Heinz, Arndtstraße 6, 1948 A
Dohrn Günther, Student, Kiel, 1949 B
Doll Klara, städt. Angestellte, Petristraße 26, 1954 B
Dorsch Heinrich, Kaufmann, Karmelitenstraße 39, 1921 A S
Dorsch Josef, Kaufmann, Keesburgstraße 1/2, 1952 A
Dorsch Mich., Kaufmann, Karmelitenstraße 39, 1953 A
Dreier Betty, Angestellte, Wörthstraße 23, 1952 A

Drössler Adolf, Buchdruckerei-Besitzer, Kapuzinerstr. 17, 1912 A, 40 J.
Dressler Käthe, Lehrerin,
Düll Dr. August, Wirtschaftsprüfer, Schellingstraße 8, 1948 A
Dürr Alfred,Schneidermeister, Spiegelstraße 13, 1936 A
Ebert Hans, Postsekretär, Erthalstraße 20, 1954 A
Eck Alfred, stud. math., Ochsenfurt, 1948 B
Eck Dr. Hubert, Dipl. Chemiker, Gegenbauerstraße 19, 1935 A
Eck Richard, Metzger, Bütthard, 1947 A
Ehrler Norbert, Müller, Ochsenfurt, 1952 A
Elbel Hans, Betr.-Leiter, Am Westbahnhof, 1941 A
Emmerling Alois, Dozent, Gegenbauerstraße 25, 1953 A
Endres Adolf, Spenglermeister, Arndtsraße 27, 1954 A
Endres Betty, Geschäftsinhaberin, Markt 7, 1925 A S
Endres Greta, Pleidenturm, 1931 A
Engelmann Otti, Friseuse, Höchberg, 1952 A
Engelbrecht Max, Forstmeister, Wredestraße 7, 1954 A

Für Bergfahrt, Sport und Erholung

Stärkungsmittel, Verbandszeug und Arzneimittel aus der

Phönix-Apotheke am Bahnhof Dr. Werner Knoll

WÜRZBURG · Kaiserstraße 22 · Telefon 3115

Untersuchungslaboratorium · Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Engert Wilhelm, Drogist, Kaiserstraße, 1934 A
Englert Anton, Hotelier, Franziskanerplatz, 1926 A S
Englert Franziska, kaufm. Angestellte, Goßmannsdorf, 1953 A
Eps Dr. Walter, Zahnarzt, Eschweiler, 1932 A
Erhard Horst, Schüler, Ochsenfurt, 1955 Jungm.
Erhard Josef, Kaufmann, Textorstraße 15, 1930 A S
Ernst Franz, Lokführer, Sedanstraße 14, 1930 A
Euler Gustav, Dentist, Arnstein, 1947 A
Euring Lutz, Student, Essen-Werden, 1953 B
Faltenbacher Heribert, Kaufm., Tiepolostr. 2, 1920 A S, Ehrenmitgl.
Faustmann Franz, Obersteuerinspektor, München 12, 1922 A S
Fetz Dr. Hans, wiss. Assistent, Roentgenring, 1953 C
Feuerbach Valentin, Schneidermeister, Otto Richterstraße 24, 1947 A
Fiedler Ursula, Lehrerin, Lortzingstraße 7, 1944 A
Firmenich Theodor, Ingenieur, Kitzingen, 1950 A
Fina Dr. Kurt, Studienassessor, Mainaustraße 1, 1955 A
Fleckenstein Elfriede, Laborantin, Goethestraße 9a, 1952 A

Fleckenstein Dr. Heinz, Hochschul-Professor, Scheffelstraße 4, 1942 A
Fleischmann Hans, Spenglermeister, Klinikstraße 4, 1950 A
Fleischhauer Dr. Friedrich, Oberregierungsrat, Ysenburgstr. 10, 1950 A
Folger Joh. Bapt., Landw.-Rat, Veitshöchheim, 1902, 40 J.
Frank Erika, Dipl. Hand. Lehrerin, Steinheilstraße 50, 1952 A
Freitag Ewald, Autoschlosser, Höchberg, 1949 A
Frey Gerd, Student, Katzenbergweg 9, 1955 B
Friedrich Annemarie, Buchhalterin, Eichendorffstraße 9, 1948 A
Friedrich Dr. Georg, Dipl. Kaufmann, Eibelstadt, 1948 A
Fröhlich Josef, Pfarrer, Waldbrunn, 1929 A S
Fröhlich Dr. Franz, prakt. Arzt, Leutfresserweg 8a, 1948 A
Frühinsfeld Marianne, Reg.-Angestellte, Edelstraße 4b, 1951 A
Fuchs Otto, Kaufmann, König Heinrichstraße 68, 1951 A
Fuß Luise, Hauptkass.-Witwe, Max Dauthendeystraße 12, 1951 B
Fuß Anna, Obersteuersekr., Rotenhahnstraße 6, 1924 A S
Geist Herbert, Dipl. Kaufmann, Keesburgstraße 1, 1938 A
Geiter Franz, Wasserbauw., Barbarossaplatz 1, 1953 A
Gehrig Inge, Verkäuferin, Steinbachtal 64, 1951 B
Gerber Hans, techn. Angestellter, Erthalstraße 21, 1934 A
Gessner Alfred, Schneidermeister, Mönchbergstraße 10, 1953 A
Gerschütz Adolf, kaufm. Angestellter, Mozartstraße 7, 1954 A
Gfroerer Dr. Walter, Frauenarzt, Domstraße, 1920 A S
Gigglberger Hubert, Arzt, 1939 B
Gilg Alois, Baurat, Friedrich Speestraße 5, 1952 A
Glock Willi, Häfnermeister, Semmelstraße, 1929 A S
Glos Josef, Schlossermeister, Tiefe Gasse 6, 1950 A
Goetz Hugo, Fotohändler, Eichhornstraße, 1954 A
Gold Joachim, Regierungsrat, Karlstadt, 1953 C
Goralczyk Dr. Ursula, Ärztin, Lortzingstraße 4, 1944 A
Goschenhofer Herm., kaufm. Ang., Wienweg 13, 1937 A
Gram Josef, Bankinspektor, Hettstadt, 1955 A
Grehn Dr., Studienrat, Scherenbergstraße 1, 1954 A
Greib Anton,, Schüler, Semmelstraße 75, 1951 B
Grobosch Hans, Architekt, Schellingstraße 20, 1923 A S
Grobosch Paul, Regierungsinspektor, Scheffelstraße 12, 1931 A
Gröbner Dr. Gerhard, Kaiserplatz, 1947 A
Gürster Franz, Kfz.-Handwerker, Barbarastraße 45, 1955, Jungm.
Gürster Karl, Rangiermeister, Barbarastraße 45, 1955 A
Guggenberger Friedem., stud. rer. nat., Rennwegerring, 1953 B
Grimm Edwin, Schreiner, Scherenbergstraße 1, 1947 B
Grimm Michael, Schreinermeister, Friedrichstraße 10, 1947 A
Grünewald Josefine, Stenotypistin, Martin Lutherstraße 18, 1929 A S
Guggemos Karl, Verwaltungsinspektor, Kirchbühlstraße 17, 1934 A
Guggemos Therese, Lehrerin, Kirchbühlstraße 17, 1926 A S
Haas Elisabeth, Krankenschwester, Zinklesweg 15, 1954 A
Hahn Andreas, Bäckermeister, Weingartenstraße 20, 1940 A

Hamman Max, Großhandels-Vertreter, Sanderglacistraße 6, 1954 A
Handwerker Anni, Hausfrau, Marktplatz, 1936 B
Handwerker Dr. Herm., Notar, Marktplatz, 1936 A
Hanl Paul, Dipl.-Ingenieur, Wallgasse 4, 1924 A S
Hartmann Willy, Betriebsleiter, Lülsfeld, 1942 A
Hartmann Barbara, kaufm. Angestellte, Annastraße 12, 1951 B
Hartmann Magnus, Kaufmann, Hofstraße 12, 1952 A
Hartmann Otto, staatl. gepr. Masseur, Marienstraße 2, 1948 A
Hartung Math., Schüler, Neubeuren, 1954 Jungm.
Hassauer Otto, Uhrmachermeister,, Grafeneckart 8, 1947 A
Haslbeck Dr. Josef, Arzt, Erlangen, 1947 A
Hauck Mathäus, Bauunternehmer, Frankfurter Straße 18, 1950 A
Hautmann Gerh., Schüler, Ottostraße 8, 1953 Jungm.
Hautmann Richard, kaufm. Angestellter, Ottostraße 8, 1953 A
Hautmann Richard, Schüler, Ottostraße 8, 1953 Jungm.
Häfner Dr. Horst, Arzt, Stuttgart-Lindenberg, 1948 B

JOSEF TRABERT
Sänitäre Installation
WÜRZBURG
Verkauf: Eichhornstraße 10 · Werkstatt: Zeppelinstraße 5
Telefon 8127

Hämmelmann Edm., Zahnarzt, Wörthstraße 10, 1924 A S
Hämmelmann Heinz, Dent. Assistent, Wiesbaden, 1948 B
Händel Ernst, Lokheizer, Volkach a. M., 1948 A
Heer Dr. Rudolf, Tierarzt, Gaukönigshofen, 1942 A
Heer Gertrud, Hausfrau, Gaukönigshofen, 1942 B
Heckenberger Waldemar, Buchbinder, Max-Dauthenday-Str. 10, 1952 A
Hegwein Heinrich, Ingenieur, Bad Kissingen, 1950 A
Heil Gustav, Brauereibes., Kom.-Rat, Tückelhausen, 1903 A G
Heim Dr. Ludwig, Arzt, Weingartenstraße 22, 1941 B
Hein Hildegard, Stud.-Assessorin, Kapuzinerstraße 21, 1940 A
Held Burkard, Kaufmann, Rückermainstraße 1, 1920 A S
Hellmuth Else, Geschäftsinhaberin, Schenkhof 3, 1949 A
Hemmerich Georg, Fachlehrer, Versbach, 1947 A
Henn Gustav, Direktor, Jägerstraße 14, 1919 A S
Henninger Karl, Oberpostinspektor, Egloffsteinstraße 6, 1922 A S
Hepperle Gertraud, Postangestellte, Sterenstraße 36, 1951 B
Hertlein Robert, Kaufmann, Welzstraße 5, 1946 A

Herzog Josef, Tanzlehrer, Mergentheimer Straße 190, 1921 A S
Hess Erhard, Kaufmann, Unterdürrbacherlandstraße, 1949 A
Hess Ilse, kaufm. Angestellte, Max-Plank-Straße 3, 1954 A
Hess Karl, Schaltmeister, Wallgasse 4, 1955 A
Hess Dr. Wilhelm, Angestellter, Arndtstraße 5, 1931 A
Hessman Josef, Gastwirt, Volkach, 1951 A
Hilpert Karola, Bankangestellte, Himmelstadt, A
Hinterberger Anton, Malermeister, Harfenstraße 2a, 1926 A S
Hirt Elfriede, kaufm. Angestellte, Scherenbergstraße 13, 1947 A
Hirt Maria, Oberer Steinbachweg, 1927 A S
Hochrein Kilian, Weinwirt, Gressengasse 1, 1921 A S
Hock Herm., Student, Boxberg, 1952 B
Hoffmann Ella, Gesch.-Inhaberin, Randersackerer Straße 3, 1930 A
Hofmann Ernst, Kaufmann, Tiepolostraße, 1951 A
Holzer Hanns, Stukkateur, Wredestraße 3, 1949 B
Hohmann Gertrud, kaufm. Angestellte, Seilerstraße 25, 1950 A

Bürgerspital „Zum Heiligen Geist"
Weingut
WÜRZBURG
Theaterstraße 19
Naturreine Eigenbauweine in Bocksbeuteln
Behagliche, berühmte Weinstuben
Verkauf und Versand an Private und Wiederverkäufer

Hohmann Hans, Oberingenieur, Zinklesweg 24, 1952 A
Holzer Rudolf, Schüler, Winterhauser Straße 100, 1949 B
Holzheimer Alois, Zugführer, Frankfurter Straße 62, 1940 A
Holzinger Max, Ingenieur, Zeppelinstraße 31, 1931 A
Horn Walter, Bauführer, Frankfurter Straße 9, 1950 A
Hoefer Dr. Hellmut, Syndikus, Neubaustraße 66, 1923 A S
Hoefer Liselotte, Hausfrau, Neubaustraße 66, 1949 B
Högner Otto, Buchhändler, Kitzingen, 1930 A
Höhn Elisabeth, Innerer Graben 20, 1951 B
Hönisch Manfred, Referendar, Bonn a. Rh., 1941 A
Huber Anton, Oberreg.- und Baurat, Franz-Schubert-Straße 5, 1954 A
Hufnagel Walter, Student, 1955 B
Hupp Marianne, kaufm. Angestellte, Zell a. M., 1948 A
Hügel Dr. Josef, Rechtsanwalt, Augustinerstraße 1, 1949 A
Hügelschäffer Karl, Weingroßhdl., Sommerhausen, 1950 A
Hüttl Dr. Fritz, Staatsanwalt, Franz-Schubert-Straße 3, 1907 A, 40 J.
Jahn Dr. Franz, Buchhändler, Theaterstraße 4, 1949 A

Jakobi Theodor, Baurat, Neubergstraße 16, 1947 A
Jan v. Dr. Dr. Eduard, Univ.-Professor, Jena i. Thüringen, 1908 A, 40 J.
Jacob Fritz, kaufm. Angestellter, Rückertstraße 1, 1921 A S
Jäger Hans, Hochbauingenieur, Brunostraße 14a, 1954 A
Jost Albert, Photograf, Dominikanerplatz 4, 1926 A S
Iser Gerald, Zimmermann, München, 1950 B
Issig Emil, kaufm. Angestellter, Erthalstraße 33, 1925 A S
Jung Fritz, Angestellter, Huttenstraße 16, 1942 A
Ix Dr. Matthias, prakt. Tierarzt, Zellingen, 1955 A
Ix Hanno, Schüler, Zellingen, 1955 Jungm.
Ix Rainer, Schüler, Zellingen, 1955 Jungm.
Kamm Hanns, Kaufmann, Zeppelinstraße 28, 1908 A, 40 J.
Karch Hanns, Lehrling, Veitshöchheim, 1954 Jungm.
Kaunzinger Hans, Regierungsbaurat, Wörthstraße 19, 1954 A
Keil Peter, Kaufmann, Judenbühlweg 31, 1947 A
Kaiser Albert, Student, Regensburg, 1955 B

M. Ph. Seisser
WÜRZBURG · AM NEUMÜNSTER
Seit 1773
Modisch das Neueste · in Qualität das Beste · immer preiswert

Keller Heinz, Sem.-Direktor, Königshofen i. Gr., 1939 A
Kemmer Josef, Färbereibesitzer, Burkarderstraße 34, 1938 A
Kern Anneliese, Hausfrau, 1949 B
Kern Josef, Direktor, 1936 A
Kern Dr. Laurenz, prakt. Arzt, Rimpar, 1951 A
Kern Wilma, Reg.-Angestellte, Wölfelstraße 10, 1954 A
Kiefer Helene, Hausfrau, Friedrich-Spee-Straße 2, 1947 B
Kiefer Walter, Student, Friedrich-Spee-Straße 2, 1947 A
Kiefer Hanns, Student, Friedrich-Spee-Straße 2, 1949 B
Kilian Dr. Peter Paul, Lübeck, 1947 A
Kindermann Eberhard, Schüler, Ochsenfurt, 1948 B
Kindermann Helmut, Industrieller, Ochsenfurt, 1922 A S
Kimmel Josef, Kaufmann, Frauenlandplatz 3, 1920 A S
Kirchner Willi, Dipl.-Ingineur, Schweinfurt, 1952 A
Kirchner Annemarie, Ehefrau, Schweinfurt, 1952 B
Klappenberger Oskar, Kuratus, Wernarz, 1953 A
Kleinert Brigitte, kaufm. Angestellte, Ochsenfurt, 1955 A

Klement Franz, Student, 1948 B
Klotz Lidi, Buchhalterin, Wolfskeelstraße 4, 1948 A
Klinger August, Kaufmann, Estenfeld, 1952 A
Klüpfel Dr. Heinrich, Fabrikdirektor, Düsseldorf, 1922 A S
Klüpfel Werner, cand. rer. mont., Düsseldorf, 1952 B
Klute Heinz, Architekt, Judenbühlweg, 9124 A S
Klett Dr. Hans, Fürsorge-Arzt, Kettengasse 3, 1955 A
Klüglein Eberhard, Student, Nürnberg, 1947 A
Kneitz Herm., Student, Veitshöchheim, 1955 B
Knell Herm., Kaufmann, Steinbachtal 112, 1921 A S
Knoll Dr. Werner, Apotheker, Bahnhofstraße 20, 1928 A
Köhle Gertraud, Schneiderin, Innerer Graben 14, 1945 A
Köhler Ferdinand, Student, Veitshöchheimer Straße 114, 1947 B
Kolb Berthold, Schriftsetzerlehrling, Rotenhahnstraße 1, 1953 Jungm.
Kolb Alfred, Diplomingenieur, Wertheim, 1955 A
Kolb Erika, Lehrling, Rotenhahnstraße 1, 1951 B
Kolb Erwin, Verw.-Angestellter, Rotenhahnstraße 1, 1947 A
Köstner Heinz, Student, Veitshöchheim, 1955 B
Konrad Maria, Krankenschwester, Haugerring 4, 1954 A
Komarek Gertrud, Reg.-Angestellte, Hartmannstraße 35, 1954 A
Kordowich Josef, Direktor, Franz-Ludwig-Straße 27, 1922 A S
Kraemer Herm., Baumeister, Bürgermeister Otto Straße 5, 1922 A
Krämer Herm., Molkerei, Königshofen i. Gr., 1949 A
Kraft Werner, Bauunternehmer, Neubergstraße 10a, 1948 A
Krapf Hans, stud. jur., Höchberger Straße, 1948 B
Krause Friedrich, stud. med., Schönleinstraße 9, 1952 B
Krause Erhard, Dom.-Direktor, Castell i Ufr., 1951 A
Krebs Mechthild, Gew.-Lehrerin, Galgenberg 33, 1952 A
Kretschmann August, Schneidermeister, Haugerpfarrgasse 8, 1937 A
Kröckel Willi, Reg.-Amtmann, Seilerstraße 25, 1931 A
Kronewald Ludwig, Drogeriebesitzer, Blasiusgasse 9, 1936 A
Kühnreich Paul, Großhdl.-Kaufmann, Kitzingen a. M., 1922 A S
Kuhn Liselotte, Kontoristin, Pleicherkirchgasse 14, 1948 A
Kunz Dr. Hubert, Rechtsanwalt, Domstraße 31, 1926 A S
Kütt Heinz, Rechtsanwalt, Hans-Sachs-Weg, 1948 A
Lacher Hanns, Bäckermeister, Uffenheim, 1955 A
Landgraf Dr. Theodor, Zwinger 5, Facharzt, 1922 A S
Lang Adolf, Lederhändler, Spiegelstraße 13, 1930 A
Lang Otto, Bankbeamter, Mittlerer Dallenberg 21, 1922 A S
Lange Hans Rolf, cand rer. nat., Schwanenhof 2, 1953 B
Langguth Otto, Buchdruckmeister, Wörthstraße 9a, 1955 A
Lauer Gerda, Volksschullehrerin, Huttenstraße 1, 1952 A
Lauer Sieglinde, Stud. d. Fr. Fachschule, Sartoriusstraße 14, 1952 B
Lein Helmuth, Schüler, Lohr a. M., 1955 Jungm.
Lein Ernst, Behördenangestellter, Greiffenklaustraße 3, 1954 A
Leingang Hiltrud, Sekretärin, Jägerstraße 3, 1948 A

Leipert Helmut, Student, 1954 B
Leipert Rita, Verkäuferin, Gambach, 1954 Jungm.
Leykam Konrad, Schreiner, Bodelschwingstraße, 1934 A
Lesch Raimund, Kaufmann, Kantstraße 8, 1922 A S
Leusser Therese, Hausdame, Zwinger 5, 1953 B
Liebing Rudolf, Buchhändler, Schweinfurter Straße 32, 1942 A
Liebing Arnulf, Antiquitätenhändler, Hofstraße 10, 1942 A
Liebing Eva, Hausfrau, Hofstraße 10, 1952 B
Limann Annemarie, Wredestraße 6a, 1953 A
Liepold Günter, Student, Wagnerplatz 7, 1947 B
Limpert Erich, Zollkommissar, Kitzingen, 1928 A
Limpert Edeltraud, Verw.-Angestellte, Kitzingen, 1953 B
Lippert Ursula, Stickerin, Markt 20, 1953 B
Liptay Wolfgang, stud. chem., Brücknerstraße 30, 1953 B
Löffmann Erich, Angestellter, Rimpar, 1951 B
Löffler Dr. Hans, Oberbürgermst., Keesburgstr. 30, 1900 A G

WÄSCHE- u. BETTENHAUS
CARL Schlier
DOMSTRASSE 21/23 · SCHUSTERGASSE 4

Löffler Liselotte, städt. Angestellte, Hartmannstraße 5, 1949 A
Lorenz Herbert, Kaufmann, Volkach, 1948 A
Lurati Edmund, Oberer Steinbergweg, 1955 B
Maiberger Isolde, Postangestellte, Gneisenaustraße 7, 1953 A
Mainhart Werner, stud. ing., Händelstraße 17, 1947 A
Malle Josef, Prokurist, Sartoriusstraße 18, 1948 A
Manigold Dr. Walter, Rechtsanwalt, Kaiserplatz, 1926 S
Martin Alfred, Polizei-Hauptwachmeister, 1951 A
Mast Alfred, Stukkateur, Bad Mergentheim, 1949 A
Mayer Heinrich, Oberreg.- u. Baurat, Ständerbühlstraße 9, 1913 A, 40 J.
Mathes Karl, Bankkaufmann, Veitshöchheim, 1948 A
Mayer Werner, Regierungsbaumeister, Ständerbühlstraße, 1950 A
Mauermann Dr. Alfred, Zahnarzt, Berlin W 15, 1934 A
Mauermann Lucie, Ehefrau, Berlin W 15, 1938 B
Mauter Anna, Hausfrau, Kaulstraße, 1949 B
Mähler Otto, Dreher, Gössenheim, 1953 B
Mechler Elisabeth, städt. Angestellte, König-Heinrich-Str. 41, 1953 A
Melcher Madlen, Garmisch-Partenkirchen, 1951 A
Memminger Dr. Franz, prakt. Arzt, Remlingen, 1953 A
Menna Anton, Malermeister, Heinestraße 9, 1932 A

Menth Otto, Bankdirektor, Tübingen, 1920 A S
Menth Walter, Stud.-Rat, Zeppelinstraße 9, 1955 A
Meeh Emil, Uhrengroßhändler, Judenbühlweg 21, 1934 A
Meeh Horst, stud. rer. pol., Judenbühlweg 21, 1951 B
Meisner Michael, Zeitungsverleger, Sterngasse 16, 1949 A
Mensching Dr., Dozent, Trölschstraße 1½, A
Metzger Hans, Photograf, Riedenheim, 1938 A
Metzler Rud. Dieter, Maschinenschlosser, Rückertstraße 8, 1952 B
Meyer Herbert, Student, Volkach, 1955 B
Meyer Dr. Lothar, Kaufmann, Kitzingen, 1934 A
Meyer Theodor, Oberinspektor, Rennwegerring 3, 1931 A
Michael Heinrich, Steuerberater, Gerbrunner Weg 26, 1948 A
Michael Burga, Hausfrau, Gerbrunnerweg 26, 1925 B S
Michalski Alfred, Regierungsinspektor, Frankfurter Straße 55, 1953 A
Michalski Manfred, Musikstudent, Frankfurter Straße 55, 1953 Jungm.
Michel Georg, Bautechniker, Marktbreit, 1933 A

ELEKTRO-BÄR
BAU ELEKTRISCHER ANLAGEN
Motorenwerkstätte · Ankerwickelei · Radio- und feinmechanische Werkstätte · elektrische Geräte
Beleuchtungskörper
Würzburg Kapuzinerstraße 19 Telefon 2813

Michel Dr. Karl, Zahnarzt, Oberstdorf, 1920 A S
Michel Lonny, Hausfrau, Oberstdorf, 1923 B S
Michel Dr. Oskar, Zahnarzt, Friedenstraße 4, 1922 A S
Michler Rudolf, stud. phil., Sedanstraße 2, 1948 B
Moegen Dr. Otto, Augenarzt, Ebertsklinge 34, 1955 A
Möser Heinrich, Dipl.-Ingenieur, Randersackerer Straße 8, 1951 A
Moser Charlotte, Behördenangestellte, Friedrich-Ebert-Ring 1, 1951 A
Moser Dr. Max, Fabrikdirektor, Karlstadt, 1918 A S
Molinari Gregor, Ingenieur, Egloffsteinstraße 9, 1948 A
Mottl Heinz, Diplomingenieur, Huttenstraße 5, 1948 A
Mottl Fritz, Studienassessor, Schweinfurt, 1947 A
Müller Hans, Verm.-Ingenieur, Hebbelstraße 3, 1953 A
Müller Herta, Kunstmalerin, Hebbelstraße 3, 1948 A
Müller Otto, Dentist, Simon-Breu-Straße 15, 1920 A S
Müller Ruperta, Säuglingsschwester, Simon-Breu-Straße 15, 1948 B
Müller Gerd, Erlangen, Jungm.
Müller Dr. Erich, Professor, Erlangen, 1923 A S

Müller Helma, Erlangen, 1955 B
Müller Albert, Kaufmann, Lohr a. M., 1947 A
Müller Hans, Oberschüler, Lohr a. M., 1949 B
Müller Hans, Kaufmann, Friedrich-Ebert-Ring 38, 1950 A
Müller Else, Hausfrau, Kantstraße 26, 1948 B
Müller Ludwig, Pfarrer, Lindahlstraße 4, 1955 A
Müller Leonhard, Kunsthändler, Maxstraße 9, 1924 A S
Müller Lisbeth, Handpflegerin, Wittelsbacherstraße 2, 1942 A
Müller Helmut, Korrespondent, Giebelstadt, 1952 A
Müller Karl, Apothekenbesitzer, Zeppelinstraße 24, 1951 A
Mützel Inge, Kontoristin, Neubergstraße 28, 1950 A
Nägelsbach Adelheid, Fürsorgerin, Zeppelinstraße 21a, 1953 A
Naegele Georg, Studienprofessor, Farchant, 1926 A S
Neuhauer Agnes, Lehrerin, Uffenheim, 1955 A
Neugebauer Paul, Schulrat, Matterstockstraße 3, 1944 A
Nickles Ferdinand, Kaufmann, Trölschstraße 3, 1922 A S

Kohlen aller Art
Heizöl
J. Orgeldinger & Co
Aumühlwiese

Hohlblock-steine
Deckensteine

Niedermeier Michael, Architekt, Kantstraße 21, 1936 A
Nöth Klara, Damenschneiderin, Rottendorfer Straße 32, 1947 A
Nothaft Ernst, Maschinensetzer, Otto-Richter-Straße 24, 1953 A
Nothaft Valentine, Buchhalterin, Otto-Richter-Straße 24, 1947
Nülle Hedwig, Wölfelstraße 3, 1929 A
Nützel Hans, kaufm. Angestellter, Wölfelstraße 12, 1952 A
Nützel Rosa, Hausfrau, Wölfelstraße 12, 1954 B
Oehrlein Ruth, Laborantin, Zeppelinstraße 13, 1950 B
Oetzel Marianne, Dent.-Assist., Unterdürrbach, 1948 B
Orgeldinger Josef, Kaufmann, Aumühlstraße, 1937 A
Oschmann Dr. Helm., prakt. Arzt, Hammelburg, 1947 A
Ottenweller Gustl, Musikhausinhaberin, Leistenstraße 3, 1926 A
Ottenweller Heidi, Oberschülerin, Leistenstraße 3, 1952 Jungm.
Otto Georg, Verw.-Amtmann, Erthalstraße 25, 1919 A S
Otto Helmut, Student, Erthalstraße 25, 1949 B
Pappenberger Dr. Richard, prakt. Arzt, Auerbach i. Opf., 1934 A
Pfarr Hans, Lehrling, Heimgartenweg 21, 1955 Jungm.

Pflier Michael, Rechtsanwalt, Scheffelstraße 1, 1940 A
Pfertner Udo, Student, Essfeld, 1952 B
Pfleger Gunda, Geschäftsinhaberin, Frankfurter Straße 26, 1930 A
Pfliegl Max, Pol.-Unterwachtmeister, Kr. v. Delmens.-Kaserne, 1954 B
Pfister Werner, Student, Iphofen, 1955 B
Philipp Walter, Sekretär, Rübezahlweg 50, 1944 A
Pixis Rolf, Apotheker, Lerchenhain 7, 1953 A
Pöllein Hans, Oberpostinsp., Karmelitenstraße 37, 1904 A G
Pöllein Annemarie, Hausfrau, Karmelitenstraße 37, 1921 B S
Pömper Wilma, kaufm. Angestellte, Sedanstraße 8, 1948 A
Popp Franz, BB.-Assistent, Scheffelstraße 10, 1948 A
Popp Magda, Hausfrau, Rückertstraße 6, 1948 B
Popp Rudolf, kaufm. Angestellter, Schiestlstraße 2, 1955 B
Popp Walter, Dipl.-Ingenieur, Rückertstraße 6, 1947 A
Pracher Helmut, Sparkassenangest., U. Katzenbergweg 8, 1954 B
Prestel Carola, Hausfrau, Randersackerer Straße 56, 1948 B

Wir werben seit 1871 durch Qualität! Herrenstoffe
Damenstoffe jeder Art - Spezialabteilung Sportstoffe

STOFFE
Neundörffer u. Held
WÜRZBURG gegenüber dem Rathauseingang

Prestel Erwin, Reg.-Oberinspektor, Randersackerer Straße 56, 1940 A
Pretscher Urban, Oberpostinspektor, Rotkreuzsteige 3, 1919 A S
Pritzl Heinz, Student, Ochsenfurt, 1948 A
Porzelt Hans, Kunstmaler, Kitzingen, 1948 B
Ratsch Andreas, Kaufmann, Sophienstraße 3, 1932 A
Raum Hanns, Verm.-Techniker, Arndtstraße 10, 1931 A
Rausch Anneliese, Bankangestellte, Morellistraße 12, 1948 A
Rebholz Karl, Kaufmann, Hauger Kirchplatz 9, 1950 A
Reingruber Max, Oberlandw.-Rat, Landshut, 1932 A
Reingruber, Hausfrau, Landshut, B
Reinhard Emmi, Betpfad 3, 1947 A
Reinlein Philipp, Justizinspektor, Bamberg, 1935 A
Reiss Albert, Steuerrat, Kantstraße 26, 1919 A S
Ressel Elfriede, Angestellte, Karlstadt, 1955 A
Reulein Armin, Kaufmann, Neubergstraße 11, 1951 A
Reuter Hans, BB-Sekretär, Seligenstadt, 1948 A
Rexroth Ludwig, Fabrikant, Lohr, 1923 A

Ritter Klaus, stud. jur., Scheffelstraße 8, 1947 B
Richter Irmingard, Studentin, 1951 A
Richter Karl, Buchdruckerei-Besitzer, Ludwigskai 1, 1926 A S
Richter Karl, Stadtamtmann, Hermann-Zilcher-Straße 10, 1922 A S
Richter Max, Regierungsinspektor, Behrstraße 4, 1951 A
Reible Rainer, Student, Kaulstraße 1, 1954 B
Roeder Dr. Ernst, Pfarrer, Strahlungen, 1924 A S
Röhrl Dr. Helmut, Privatdozent, München, 1947 A
Röhrl Hildegart, Stud.-Assessorin, München, 1952 B
Röll Fritz, Justizoberinspektor, Otto-Richter-Straße 20, 1954 A
Rösch Dietbert, Schreiner, Gambach, 1954 Jungm.
Röscher Dr. Wilh., Arzt, Versbacherlandstraße 17, 1950 A
Rohracker Elisabeth, Stenotypistin, Sonnenstraße 29, 1944 A
Rolle Wilhelmine, Stud.-Assessorin, Silcherstraße 18, 1937 B
Romeis Mathilde, Leutfresserweg 9, 1950 B
Roppelt August, Wachszieher, Bronnbachergasse 18, 1935 A

Tanzschule Herzog Gegr. 1867

Mergentheimer Straße 190 · Telefon 6 52 81

erteilt Unterricht in Kursen sowie privat zu

jeder Tageszeit

Roppelt Karl-Heinz, BB.-Bedienst., Veitshöchheimer Straße 91, 1942 A
Rossbach Hanns, Oberreichsbahnrat, München, 1920 A S
Rost Hans, Architekt, Gerbrunnerweg 3, 1923 A
Rost Kurt, Studienrat, Ansbach, 1947 A
Rottmannn Karl, Studienrat, Winterleitenweg 34, 1928 A S
Roth Rosl, Photografin, Frauenlandstraße 2, 1937 A
Rüdel Dr. Kurt, prakt. Arzt, Dentlein a. Forst, 1938 A
Rügamer Elfriede, Schülerin, Veitshöchheim, 1954 Jungm.
Rügamer Hansjürgen, Schüler, Veitshöchheim, 1954 Jungm.
Rügamer Josef, BB-Sekretär, Veitshöchheim, 1954 A
Rüger Johanna, Verkäuferin, Brücknerstraße 9, 1953 A
Rüthlein Anton, Bauingenieur, mittlerer Steinbachweg, 1948 A
Rüthlein Valentin, Baumeister, Christ.-Mayerweg, 1948 A
Rüttinger Dr. Erich, Rechtsanwalt, mittlerer Dallenbergweg 22, 1952 A
Ruckdeschel Hans, Angestellter, Goethestraße 4, 1954 A
Ruß Brigitte, Kontoristin, Bibrastraße, 1948 A
Sachs Anni, Hausfrau, Forsthaus Irtenberg, 1948 A

Sannemann Dr. Wolfgang, Dipl. Geologe, Veitshöchheim, 1940 A
Saemann Paul, Scharnhorststraße 19, 1948 A
Sandgruber Helmtrud, med. Assistentin, München, 1949 B
Sauer Georg, Bauingenieur, Matterstockstraße 11, 1923 A S
Sauer Josef, stud. ing., Gerbrunner Weg 6, 1953 B
Saupe Georg, chir. Instrumentenmachermstr. Koellickerstr. 19, 1921 A S
Scarbath August, Oberlehrer, Sommerhausen, 1913 A, 40 J.
Seak Alfons, Verwaltungsinspektor, Marianhiller Sem., 1955 A
Seeberger Wilhelm, Student, Rimparer Straße 9, 1955 B
Seel Dr. F., Professor, Zu Rhein-Straße 7, 1939 A
Seelmann-Lechner Dora, Schneidermstn., Frankfurter Str. 23, 1930 A
Seewald-Renner Ingo, Schüler, Lindahlstraße 4, 1955 Jungm.
Seidel Maria, Verkäuferin, Roentgenring 12, 1953 B
Seisser Adolf, Inh. d. Fa. Völk, Mergentheimer Str. 76, 1926 A S
Seissiger Dr. Josef, Augenarzt, Dominikanerplatz, 1951 A
Seitz Dr. Heinrich, Mönchbergstraße 15, 1936 A
Seitz Kurt, Student, Frankenthal i. Pf., 1951 B
Senger Marianne, Apothekerin, Riemenschneiderstraße 5, 1953 A
Sessler Günter, Schlosser, Johannitterstraße 8, 1953 Jungm.
Seuffert Ottmar, Student, Kitzingen, 1955 B
Sittig Georg, Direktor, MdL., Spessartstraße 47, 1952 A
Slawik Gustav, Lehrer, Seyfriedsburg, 1952 A
Sodeur Klara, Lehrerin, Sommerhausen, 1953 A
Speelmann Dr. Hildrute, Ärztin, Randersacker, 1948 B
Speth Rudolf, Apotheker, Ochsenfurt, 1927 A S
Sprecheken Paula, Himmelspforten/Niederelbe, 1952 A
Schäfer Anton, Maschinenschlosser, Semmelstraße 9, 1947 B
Schäfer Robert, Schreinermeister, Semmelstraße 9, 1942 A
Schäffer Balthasar, Angestellter, Rotenhahnstraße 20, 1949 B
Schäffner Ernst, Gesch.-Teilhaber, Mergentheimer Straße 12½, 1951 A
Schäflein Eugen, kaufm. Direktor, Rottendorfer Straße 6, 1921 A S
Schebendach Benno, Verw.-Inspektor, Kirchbühlstraße 12, 1936 A
Scheßl Hans, Stadtoberinspektor, Ludwigskai 21, 1948 A
Scheßl Rudolf, Student, München, 1937 B
Scheuring Roselinde, Kontoristin, Geibelstraße 7, 1954 A
Scheuring Sefa, Schülerin, Geibelstraße 7, 1954 B
Schiborr Hans, Augenoptiker, Kürschnerhof 3, 1922 A S
Schiborr Werner, Optikermeister, Simon-Breu-Straße 9, 1949 A
Schicks Dieter, Bauingenieur, Annastraße 12, 1954 A
Schiffer Emil, Bäckermeister, St. Benediktstraße 10, 1929 A S
Schirmbeck Sepp, städt. Angestellter, Schönleinstraße 4, 1940 B
Schiessl Gerh., Studienassessor, Kitzingen, 1954 A
Schimmer Willi, Großkaufmann, Keesburgstraße 18a, 1949 A
Schlag Ella, Adalbert-Stifter-Weg 4, 1949 A
Schleyer Robert, Hauptpostschaffner, Leistenstraße 29, 1948A
Schliephake Erwin, Universitätsprofessor, Giesen, 1914 A, 40 J.

Schlier Kurt, Kaufmann, Edelstraße 5, 1948 A
Schlier Hans, Kaufmann, Edelstraße 5, 1912 A, 40 J.
Schlötterlein Herbert, Postbeamter, Steinheilstraße 11, 1952 A
Schlotterbeck Benno, Kaufmann, Karlstadt a. M., 1939 A
Schmalstieg Renate, Verkäuferin, Höchberg, 1955 A
Schmid Werner, Schriftsetzer, Schiestelstraße 24, 1949 A
Schmidt Amanda, Hausfrau, Frankfurter Straße 32, 1948 B
Schmidt Dr. Franz Jos., Facharzt, Frankfurter Straße 32, 1927 A S
Schmidt Dr. Hermann, Universitätsprofessor, Virchowstraße 18, 1953 A
Schmidt Ida, Lehrerin, Sommerhausen, 1947 A
Schmidt Siegfr., Ingenieur, Stuttgarter Straße 5, 1953 A
Schmitt Bruno, Oberpostdirektor, Freiburg i. Br., 1922 A S
Schmitt Josef, Studienprofessor, Mittlerer Dallenbergweg 10, 1923 A S
Schmitt Dr. Max, Chemiker, München 8, 1928 B
Schmitt Dr. Maxim., Prokurist, Wallgasse 4, 1947 A
Schmitt Oskar, Kr,K.-Angestellter, Greiffenklaustraße 1, 1947 A
Schmitt Robert, Student, Winkels 50¼, 1947 B
Schmöger Ernst, Maurer, Werkingstraße 1, 1941 A
Schnabel Josef, kaufm. Angestellter, Erlabrunn, 1955 A
Schneider Ernst, waffentechn. Beamter, Eschwege, 1949 B
Schneider Franz, kaufm. Angestellter, Haugerring 13½, 1947 A
Schneider Hildeg., Rentmeisterin, Berlin N 65, 1933 A
Schneider Traudl, stud. archit., Ziegelaustraße 8, 1943 B
Schöll Josef, Gesch.-Inhaber, Dominikanerplatz 1, 1947 A
Schömig Gregor, Autountern., Rimpar, 1953 A
Schoenborn Dr. Siegfr., Arzt, Professor, Remscheid, 1893 A, 60 J.
Schoenborn Gertrud, Hausfrau, Remscheid, 1909 B, 40 J.
Schoenborn Lore, Heilgymnast., Remscheid, 1925 A S
Schönborn Ruth, Remscheid, 1939 A
Schoenborn Dorle, Schülerin, Remscheid, 1955 Jungm.
Scholl Karola, Kontoristin, Erthalstraße 46, 1951 A
Schollmeyer Paul, Volontär, Zeller Straße 43, 1947 B
Schott Heinz, Angestellter, Spessartstraße 13, 1954 A
Schott Marlies, Rimparer Steige, 1953 A
Schotthöfer Kurt, Regierungsrat, 1932 A
Schramm Karl, Regierungsoberinspektor, Brückenau, 1934 A
Schraut Walter, Schlosser, Kürnach, 1954 A
Schreck Elisabeth, Pianistin, Lauda, 1954 A
Schreck Klaus, Oberschüler, Lauda, 1954 Jungm.
Schreck Karl, Berufsschullehrer, Lauda, 1925 A S
Schröder Gert., Student, Keesburgstraße 21, 1952 B
Schroeder Heinr., Kaufmann, Grillparzerstraße 4, 1925 A S
Schrüfer Bernh., Verm.-Inspektor, Kitzingen, 1947 A
Schulz Philipp, Mühlenbesitzer, Mühlenstraße 8, 1924 A S
Schulze Alfred, Brunostraße 6, 1952 A
Schüssler Karl, Verm.-Techniker, Winterleitenweg 31, 1948 A

Schütz Alois, Oberingenieur, Zell, 1938 A
Schütz Eleonore, Zell, 1953 Jungm.
Schubert Karlheinz, Uhrmacher, Karlstadt, 1951 B
Schwab Dr. G. M., Professor, Direktor, München, 1925 A S
Schwab Herm. Gg., Vers.-Angestellter, Erlabrunn, 1954 Jungm.
Schwab Dr. Robert, Chefarzt, Juliusspital, 1936 A
Schwarz Adam, Oberwerkmeister, Palermo, 1923 A
Schwartz Friedr., Chemielabor., Steubenstraße 6, 1950 A
Schwarzenberg Rudolf, Angestellter, Spessartstraße 27, 1935 A
Staab Ingeborg, Verkäuferin, Veitshöchheim, 1948 A
Stadelmayer Dr. Franz, Oberbürgermeister, Karmelitenstr. 2, 1927 A S
Stahl Hans, Kirchenmusik., Lindachfeldweg, 1955 A
Stark Ludwig, Hauptlehrer, Schweinfurt, 1914 A, 40 J.
Staudinger Josef, Dipl.-Ingenieur, Zeller Straße 42, 1953 A
Steffan Kilian, Kaufmann, Rottendorfer Straße 34, 1921 A S
Stegner Josef, Taubst.-Oberlehrer, Herchsheim, 1909, Ehrenmitgl.

OTTO FUCHS

Elegante Damenmoden · Erstklassige Damenschneiderei

WÜRZBURG

Theaterstraße 2

Steigerwald Paula, kaufm. Angestellte, Maidbronn, 1954 B
Steinbach Fritz, Schreiner, Grillparzerstraße 4, 1948 A
Steinhäuser Dr. Emil, Zahnarzt, Schenkhof 2, 1947 A
Stemig Adele, Pol.-Angestellte, Sanderring 14, 1948 A
Stepper Hans, Spark.-Amtmann, 1953 A
Stöcker Gerhard, Schüler, Mönchbergstraße 23, 1954 Jungm.
Stoppe Gerh., Arzt, Böstlingen, 1943 A
Storg Werner, Rundf.-Praktikant, Kitzingen, 1947 B
Steitberger Helmut, Schüler, Wallgasse 4, 1955 Jungm.
Streitberger Ludwig, Elektrokaufmann, Wallgasse 4, 1925 A S
Stracke Dr. Adolf, prakt. Arzt, Eschwege, 1943 A
Strößenreuther Ida, Beamtin, Goethestraße, 1933 A
Thiele Heinz, Optikermeister, 1955 A
Tigges Dr. August, Arzt, Wertheim, 1952 A
Thomas Walter, Schneidermeister, Theaterstraße 22, 1955 A
Thumbeck Michael, Buchhalter, Scheffelstraße 11, 1951 A
Trabert Josef, Inst.-Meister, Kirchbühlstraße 26, 1949 A

Treml Thomas, Baurat, Dipl.-Ing., Uhlandstraße 12, 1953 A
Treutlein Gretel, Geschäftsinhaberin, Schönbornstraße 5, 1937 A
Ueberschär Ernst, Amtsgerichtsrat, Keesburgstraße 21, 1948 A
Ullrich Hubert, Autoverw., Geibelstraße 3, 1936 A
Unglaub Hans, Abt.-Leiter, München, 1924 A S
Urban Ernst, Finanzbeamter, Marktheidenfeld, 1953 A
Utzschneider Ilsemarie, Schülerin, Scherenbergstraße 3, 1954 Jungm.
Utzschneider Irmgard, Hausfrau, Scherenbergstraße 3, 1954 B
Utzschneider Toni, Schüler, Scherenbergstraße 3, 1954 Jungm.
Väth Hermann, Buchdruckereibesitzer, Marktheidenfeld, 1952 A
Vitzthun Dieter, Student, Jahnstraße 1, 1955 B
Vocke Dr. Karl-Friedrich, Rechtsanwalt, Greisingstraße 4, 1921 A S
Vogel Fritz, Schüler, Mozartstraße 8, 1954 Jungm.
Vogel Helmuth, BB.-Inspektor, Schwaig, 1949 A
Vogel Paul, Regierungsbauassessor, Mozartstraße 8, 1954 A
Voit Emmi, Verkäuferin, Rimparer Straße 12, 1955 B

WEIN- UND SPEISEHAUS
Zum Stachel
Älteste Weinstube Würzburgs · gegr. 1413 · Besitzer Kilian Hochrein
Weinbergbesitz in den besten Lagen

Volk Ernst, kaufm. Angestellter, Händelstraße 11, 1952 A
Volk Sebastian, Landpol.-Beamter, Sommerhausen, 1947 A
Volkenstein Michael, Kaufmann, Friedenstraße 29, 1947 A
Volpert Bernh., Bahnpol.-Wachtmeister, Heimgartenweg 22, 1955 A
Volpert Maria, Hausfrau, Heimgartenweg 22, 1955 B
Völk Ella, Mergentheimerstraße 76, 1910 A, 40 J.
Wachsmuth Dr. Werner, Prof. u. Direktor, Josef-Schneider-Str. 2, 1923 A S
Wachsmuth Dagmar, Hausfrau, Josef-Schneider-Straße 2, 1949 B
Wachsmuth Ernst-Dieter, stud. med., Josef-Schneider-Straße 2, 1953 B
Wagner Georg, Rechtspfl.-Anwärter, Kitzingen, 1953 A
Wagner Günter, stud. phil., Bohleitenweg 5, 1955 B
Wagner Hanni, Hausfrau, Ständerbühlstraße 13, 1923 A S
Wagner Josef-Rob., Kaufmann, Rotkreuzstraße 11, 1922 AS
Wagner Leo, Lehrer, Bergrheinfeld, 1954 A
Wagner Paul, techn. Zeichner, Maillingerstraße 4, 1948 B
Wagner Dr. Wolfgang, Arzt, Fechenbachstraße 2, 1951 B

Wahler Josef, Reg.-Amtmann, Neubergstraße 7, 1925 A S
Walch Adelgunde, Buchhalterin, Frankfurter Straße 62, 1937 A
Walch Georg, Baumeister, Frankfurter Straße 62, 1931 A
Walch Robert, Maurer, Flandernweg 5, 1935 A
Walter Sofie, kaufm. Angestellte, Schweinfurter Straße 7, 1929 A S
Walz Leo, Bez.-Direktor, Höchberg, 1952 A
Weber Karlheinz, Student, Niederstetten, 1954 B
Weber Reinh., cand. phil., Friesstraße 20, 1953 B
Wechsler Dr. Kathar., stud .dent., Amalienstraße 3½, 1948 B
Weber Gangolf, Schweinfurt, 1953 B
Weber Hannelore, Lehrling, Schweinfurt, 1952 B
Weber Hannes, Gew.-Oberlehrer, Schweinfurt, 1928 A S
Wegerer Hans, BB.-Amtmann, Lindleinstraße 71, 1953 A
Wegner Hans, Elektromeister, Theaterstraße 2, 1938 A
Weichsel Hilde, med. Assistentin, Erlangen, 1947 A
Weigand Otto, Schreiner, Ysenburgstraße 2, 1951 A

SEIT 1857
Hut-Rüttinger
Würzburg, Eichhornstr. 7

OPTIK - FOTO
Schiborr
Kürschnerhof, gegenüber Dom und Neumünster
Der Brillen-Spezialist
Kameras und Fotozubehör

Weigand Rudolf, Buchhalter, Ulrichstraße, 1923 A S
Weigand Rudolf, Schüler, 1947 B
Weimer Richard, Ingenieur, Frauenlandstraße 4, 1936 A
Weilhammer Fritz, Domänenrat, Amorbach, 1927 A S
Weiss Leonhard, Hand.-Oberlehrer, Friedenstraße 25, 1911 A Ehrenm.
Weiss Dr. Paul, Senatspräsident, Kassel, 1923 A S
Weiss Luise, Hausfrau, Kassel, 1930 B
Weiß Josef, stud. nat., Klinikstraße 3, 1955 B
Weißmann Jakob, BB.-Amtmann, Rotkreuzstraße 7, 1908, 40 J.
Wells Thomas, Architekt, 1955 B
Wendel Greta, Witwe, Karlstadt a. M., 1948 B
Wendel Helmut, techn. Assistent, Karlstadt a. M., 1948 B
Werner Trudl, Kontoristin, St. Benediktstraße 9, 1951 B
Westenrieder Josef, Regierungsrat, Sanderring 5, 1954 A
Westphal Friedrich, Ingenieur, Hofstraße 8, 1940 A
Westphal Emilie, Hausfrau, Hofstraße 8, 1940 B
Wickel Hilde, Gewerbelehrerin, Erthalstraße 15, 1952 A

Wickel Lina, Kindergärtnerin, Erthalstraße 15, 1951 A
Widmayer Erwin, Dipl.-Ing., Obering., Mönchbergstraße 8 1932 A
Wieselsberger Hans, Kassier, Wittelsbacher Straße 4, 1954 A
Wieselsberger Kurt, Rechtsreferendar, Wittelsbacher Str. 4, 1954 B
Wild Hans, BB.-Amtmann, Veitshöchheimer Straße 91, 1922 A
Wild Waltraud, Veitshöchheimer Straße 91, 1953 Jungm.
Wilde Erlgard, kaufm. Angestellte, Bahnhofstraße 15, 1953 B
Wilde Imo, Bankdirektor, Kaiserplatz, 1922 A S
Wilhelm Rudolf, kaufm. Angestellter, Rückertstraße 14, 1951 A
Willmuth Else, Firmeninhaberin, Haugerkirchplatz 9, 1920 A S
Windisch Richard, Reg.-Inspektor, Otto-Richter-Straße 24, 1951 A
Windmeisser Josefine, Sekretärin, Leiblstraße 4, 1944 A
Wirsching Karl, Buchhalter, 1940 A
Wirsching Martha, Büroangestellte, Wittelsbacherstraße 14, 1933 A
Wörner Otto, Tünchermeister, Leistenstraße 44, 1947 A
Wörner Karl, Oberschüler, Leistenstraße 44, 1947 B
Wohlwender Willi, städt. Angestellter, Mönchbergstraße 26, 1949 A
Wohn Elisabeth, Zu Rheinstraße 5, 1952 B
Wohn Georg, Reg.-Vet.-Rat, Zu Rheinstraße 5, 1952 A
Wohn Irmgard, Zu Rheinstraße 5, 1952 B
Wolf Karl-Ernst, Student, Dauthendeystraße 14, 1955 B
Wolz Bernh., Reg.-Oberbauinspekt., Winterleitenweg 1, 1923 A S
Wolfarth Jürgen, Lehrling, Kitzingen, 1952 B
Wolfarth Resi, Photolaborantin, Kitzingen, 1952 A
Wondratschek Dr. Hans, Assistent, Ziegelaustraße 5, 1954 A
Wünsch Walter, kaufm. Angestellter, Huttenstraße 18½, 1953 A
Wurzel Alois, techn. Reg.-Inspektor, Heimgartenweg 3, 1951 A
Zahler Friedrich, Amtsgerichtsrat, München 13, 1908 A, 40 J.
Zapf Dr. Willi-Hugo, Rechtsanwalt, Judenbühlweg 19, 1930 A
Zeitler Dr. Elmar, Dipl.-Physiker, 1953 A
Zahn Albert, Apotheker, Creglingen, 1952 A
Zierl Annemarie, med. techn. Ass., Sterenstraße 39, 1951 A
Zierl Dr. Wolfgang, stud. med., Sterenstraße 34, 1947 B
Zechmeister Manfred, Student, Paradeplatz 4, 1955 B
Zierlein Hans, Bäckermeister, Haugerpfarrgasse 4, 1944 A
Zimmermann Amalie, Wohlf.-Pflegerin, Ständerbühlstraße 10, 1931 A
Zöller Walter, Student, Wredestraße 9, 1940 B
Zündorf Günter, Schüler, Ottostraße 1, 1953 B

55 117

Druck: Langguth, Würzburg

Alpenverein-
Bücherei